Schulchronik

Asbeck 1. Dezember 1873

Vorbemerkungen:

Die Asbecker Schulchronik besteht aus insgesamt drei Bänden, von denen sich aber nur die beiden Bände von 1861 bis 1909 und von 1909 bis 1936 im Stadtarchiv befinden. Der dritte Band gilt als verschollen.

Im vorliegenden ersten Band ist der Bericht über die Amtszeit von Lehrer Schwerter von 1861 bis 1894 chronologisch von einer Hand geschrieben auf den Seiten 1 bis 33 dargestellt. Erst dann wird eine Unterteilung nach den im Text aufgeführten Stichworten vorgenommen.

Es ist nicht bekannt, wer die Schulchronik verfasst hat. Da alle Eintragungen bis 1909 von einer Hand geschrieben sind, kommt als Verfasser eigentlich nur Lehrer Karl Ramm in Frage, der von 1907 bis 1910 in Asbeck amtierte.

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich nicht um ein Editionsprojekt handelt. Hier wurde lediglich der handgeschriebene Text einer für die Geschichte der ehemaligen Gemeinde wichtigen Quelle in moderne Schrift übertragen. Gleichzeitig steht die Abschrift nunmehr maschinenlesbar zur Verfügung.

Zum besseren Verständnis wurde die Schreibweise behutsam modernisiert. Außerdem wurden die Abkürzungen aufgelöst sowie die Zahlen ausgeschrieben. Soweit im Text Einschübe enthalten sind, sind sie in eckige Klammern gesetzt worden.

Da die Übersetzung im Fliesstext erfolgt, sind die ursprünglichen Seitenzahlen zum leichteren Nachlesen der Originalchronik mit angegeben. Ebenso ist angegeben, ob Seiten nicht beschrieben sind oder vollständig fehlen. Eingeklebte Zusatzblätter sind zwischen den jeweiligen Seiten eingeschoben und entsprechend bezeichnet. Derartige Zusätze sind in fetter, kursiver Schrift wiedergegeben.

Stadt Gevelsberg, Der Bürgermeister – Stadtarchiv –
Gevelsberg, 9. Januar 2015

Seiten 1 – 33

Bis zum Jahre 1861 bildeten die Gemeinden Silschede und Asbeck einen Schulverband. Die Asbecker Kinder besuchten bis dahin die Schule am Kaltenhof (Silschede), wo sie mit den Silscheder Kindern von 2 Lehrern unterrichtet wurden. Da nun im Laufe der Jahre die Anstellung eines 3. Lehrers notwendig wurde, wurde am 14. August 1860 die Trennung der beiden Gemeinden beschlossen.
Ein Schriftstück vom 15. August 1860 sagt hierüber Folgendes:

> Am gestrigen Tage ist zwischen den Schulrepräsentanten von Silschede und Asbeck eine Einigung dahin zu Stande gekommen, dass die Gemeinde Silschede an Asbeck bei der beschlossenen Trennung eine Summe von sechshundert Talern zahlt. Nachdem nun die Trennung der Gemeinde Asbeck von Silschede in so weit feststeht, dass nun die Genehmigung der abgeschlossenen Verhandlungen einzuholen ist, so haben die unterzeichneten Repräsentanten, da die Ausführung des Schulbaues noch zum Teil in diesem Herbst geschehen muss, gestern sogleich durch schriftlichen Vertrag von dem Diedrich Lindershaus zu Asbeck das ganze Grundstück, welches zwischen Peter Rummenhöller und der sogenannten Plieshütte liegt zu dem Preise von 20 Talern pro Sechzig [= 300 m²] angekauft, um hierauf die Schule zu erbauen. Die von der Gemeinde Silschede geforderte Abfindungssumme von 1000 Talern hat aber nicht erzielt werden können, vielmehr haben wir, da eine Trennung uns als Bedürfnis erschien, uns mit der Summe von 600 Talern zufriedengestellt. Um den nach unserer Meinung noch entstehenden Ausfall von 500 – 600 Talern zu decken, haben die Unterzeichneten sich verpflichtet, freiwillig folgende Opfer zur Deckung dieses Ausfalles zu zeichnen, und bitten dieselben diejenigen Gemeindeglieder, denen es eben möglich ist, ihr Scherflein zu diesem für die ganze Gemeinde dringend nötigen Bedürfnis beizutragen.
> Asbeck, den 15. August 1860

In Folge dieses gingen folgende freiwilligen Beiträge ein:
August Liebrecht 75 Taler
Abraham Windhövel 55 Taler
Theodor Liebrecht 55 Taler
Friedrich Kalthoff 55 Taler
Carl Hiby 50 Taler
Peter Kalthoff 30 Taler
Friedrich Schröder 30 Taler
Diedrich Linderhaus 5 Taler

Cornelius Heiermann 10 Taler
Julius Hoppe 5 Taler
Friedrich Langewiesche 5 Taler
Wilhelm Neveling 5 Taler
Daniel Hochstrate 10 Taler
Carl Grotejohann 15 Taler
Heinrich Peter Muthmann 10 Taler
Friedrich Bastian sen. 20 Taler
Carl Börkei 5 Taler
Wilhelm Voß 35 Taler
August Weber 15 Taler

Der Bau des Gebäudes wurde im Herbst 1860 nicht in Angriff genommen, sondern im Frühjahr 1861. Am 22. März 1861 wurde der Grundstein gelegt. Dieser Tag war der Geburtstag unseres Königs Wilhelm I. (geb. 22. März 1797). In dem in dem Grundstein gelegten Schriftstück heißt es unter anderem: „Wir Asbecker halten diesen Tag für einen sehr wichtigen, einmal in Bezug auf die Grundsteinlegung unserer Schule, daneben aber auch, weil dieser Tag der Geburtstag unseres lieben Königs Wilhelm I. ist. Möge dies ein gutes Omen für die zu begründende Schule sein! Möge der Geist der Freiheit, der Tugend und der Redlichkeit in dieser Schule walten!“ Oberhalb der Tür im Schulhause sind folgende Worte aus den Sprüchen Salomo´s in Stein gehauen: Sprüche Salomo`s Cap. 4, 5: Nimm an Weisheit, nimm an Verstand, vergiss nicht und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

Da die Schule im Herbst 1861 noch bezogen werden sollte, so wurde am 16. Juli 1861 zur Wahl eines Lehrers geschritten. Der Schulvorstand einigte sich dahin, den an der 2. Klasse in Silschede beschäftigten Lehrer Schwerter zu berufen, dem unter dem 2. August 1861 die kommissarische Verwaltung der Lehrerstelle von der Königlichen Regierung zu Arnsberg auch übertragen wurde. Schulvorsteher wurden die Herren: Pfarrer Wiegmann zu Volmarstein, Amtmann Lohmann zu Wengern, Bäcker Friedrich Schröder, Landwirt Carl Hiby, Landwirt Abraham Windhövel. Stellvertreter die Herren: Schichtmeister Wilhelm Best, Leistenmacher Julius Hoppe, Landwirt Diedrich Linderhaus.

Der Lehrer Heinrich Wilhelm Schwerter wurde geboren zu Hennen, einem Kirchhofe, ¼ Stunde von der Ruhr entfernt, im Kreise Iserlohn. Nachdem derselbe die Elementarschule und bis zu seinem 18. Lebensjahre das Institut des Pfarrers Kaiser zu Hennen besucht hatte, wollte er im Jahre 1855 ins Seminar zu Soest eintreten, wurde aber eines Gebrechens am linken Beine wegen zurückgewiesen. Er unterrichtete hierauf zwei Jahre lang die Kinder des Pfarrers Bennert in Rüdinghausen, wo er selbst vom Pfarrer Unterricht empfing, und wurde demnächst am 7. und 8. Juli 1858 in der im Seminar zu Soest abgehaltenen Prüfung solcher Schulamtsaspiranten, die nicht in einem Seminar vorgebildet waren, geprüft.

20. September 1858 Nach bestandener Prüfung wurde ihm die kommissarische

Verwaltung der Lehrerstelle zu Burbach bei Siegen übertragen.

Im Jahre 1860 wurde derselbe an die 2. Klasse der Schule in
8. November 1861 Silschede versetzt. Am 8. November 1861 trat er die Stelle in Asbeck an, woselbst am 13. Dezember der Unterricht begann, weil nach Anordnung der Behörde die Schule nicht früher bezogen werden durfte.

Das Einkommen der neuen Schulstelle zu Asbeck wurde außer freier Wohnung im Schulhause und der Nutzung eines Grundstückes auf 250 Mark festgesetzt. Für Lieferung der Kohlen und für Reinigung der Schule bekam der Lehrer eine

Entschädigung von	18 Talern
für Lieferung der Federn und Tinte	10 Taler
für den Besuch der Konferenzen	5 Taler

Die Frau bekam für Erteilung des Handarbeitsunterrichts 20 Taler

Der Lehrer Schwerter wurde am 18. Dezember 1861 durch Herrn Schulinspektor Brechtefeld zu Herdecke und Herrn Pfarrer Wiegmann als Lehrer zu Asbeck eingeführt und begann mit diesem Tage der Unterricht in Asbeck.

Herr Schulinspektor Brechtefeld legte im Herbste 1869 sein Amt nieder und Herr Pfarrer Gravemann zu Wengern wurde zum Inspektor des Bezirkes Wetter ernannt.

Im Winter 1863 brach hier, wie an vielen anderen Orten, das Scharlachfieber aus, welcher Krankheit viele Kinder erlagen. Eine Familie in der Gemeinde wurde dadurch in tiefe Trauer
(Carl Hiby) versetzt, dass binnen 10 Tagen 5 Kinder in Folge dieser Krankheit starben. In den Jahren 1870, 1871 und 1872 grassierten in der Gemeinde Asbeck wie in der Umgegend die Pocken, welcher Krankheit einzelne Erwachsene und Kinder erlagen. Den Feldzug gegen Dänemark, besonders den Sturm auf die Düppeler Schanzen machte einer aus der Gemeinde mit (August Linderhaus), der zu der Zeit bei der Garde diente. 1866 wurde die Landwehr einberufen. Das Iserlohner Landwehr-Bataillon nahm jedoch keinen Anteil an den Kämpfen, sondern blieb zur Besetzung in Schleswig-Holstein. Einer aus der Gemeinde, der bei der Garde dient, kehrt leicht verwundet zurück (Wilhelm Sengstmann).

1870 im Juli wurde das gesamte Heer abermals zu den Waffen gegen Frankreich gerufen. Friedrich Hölker aus Asbeck fiel in einer der Schlachten um Metz.

Im Herbste 1869 wurde für die Gemeinde Volmarstein in der Person des Kandidaten Herrn Heinrich Graeve aus Schwerte ein Hilfsprediger berufen, der in der Gemeinde Asbeck seinen Wohnsitz nahm. Derselbe wurde am 19. Oktober 1869 vom Herrn Superintendenten Wiegmann in Volmarstein ordiniert und mit diesem Tage begann seine Tätigkeit vorzugsweise in den Gemeinden Asbeck und Berge. Er verwaltete die Sakramente und predigte an den Sonn- und Festtagen in den Schulen zu Asbeck und Berge. Herr Pastor Graeve war bis zum 1. Juli 1873 in Asbeck und Berge tätig, und wurde von

hier aus in seine Vaterstadt als 3. Pfarrer berufen.
Vom 1. Januar 1872 ab wurde das Gehalt des Lehrers auf 330 Taler erhöht, die Entschädigung für Lieferung der Kohlen wurde der hohen Preise der Kohlen wegen auf 33 Taler erhöht. Ein Neuscheffel Kohlen kostete im Winter 1873/74: beste Sorte 10 – 11 Sgr., schlechte Sorte 7 – 8 Sgr.

1875 Im Jahre 1875 feierten die Kinder der Gemeinden Asbeck, Berge, Silschede gemeinschaftlich in einem am Handweiser erbauten Zelte den Sedantag. Die Lehrer der Gemeinden wie auch die Eltern der Schulkinder nahmen teil. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich die Lehrer mit ihren Schülern und Schülerinnen an der Schule zu Silschede. Die Kinder waren festlich geschmückt, die Knaben trugen Fahnen.
Von der Schule zu Silschede ab machten die Kinder in Begleitung der Lehrer, an der Spitze Militär-Musik, einen Zug durch einen Teil der Gemeinde Silschede. Darauf ging es ins Zelt. Hier wurden die Kinder mit Kaffee und Brötchen bewirtet und zwar während des Konzerts. Nachdem die Kinder sich erquickt hatten, wurden draußen Spiele arrangiert, denen sich die Kinder mit voller Lust hingaben. Am Abend wurden unter den Kindern Spielsachen verlost. Damit diese angeschafft werden konnten, waren für die Asbecker Kinder vom Gemeinderat 12 Taler bewilligt worden. Lehrer Rüping in Silschede wies in beredten Worten auf die hohe Bedeutung des Tages von Sedan hin, Lehrer Pohlmann zu Berge pries das einige und geeinte Deutschland und Lehrer Schwerter feierte in einigen Worten den Fürsten Bismarck. Gegen 8 Uhr Abends zogen die Asbecker und Berger Kinder unter der Führung ihrer Lehrer frohgemut der Heimat zu.

1876 Am 27. März 1876 starb nach langen Leiden der Lokal-Schulinspektor, Superintendent Carl Wiegmann zu Volmarstein im Alter von 49 Jahren. 7 Wochen später, am 15. Mai folgte ihm seine Frau in die Ewigkeit.
Der Sedantag wurde auch in diesem Jahre unter Beteiligung von Eltern und Schulfreunden von den Schulgemeinden Silschede, Asbeck und Berge in Silschede, ähnlich wie 1875, gefeiert. Im Sommer 1876 herrschten unter den Schulkindern die Masern; dieselben traten jedoch nicht bösartig auf.

1877 An Stelle des Schulvorstehers Carl Hiby trat am 1. Januar 1877 der Landwirt Friedrich Bastian jun. – Stellvertreter: August Langewiesche, Cornelius Nölle und Friedrich Hochstrate.
Im Jahre 1877 beschränkte sich die Feier des Sedantages auf die Feier in der Schule. Am 2. Weihnachtstage aber wurde abends den Kindern in der Schule ein Christbaum bereitet, an welcher Feier auch Erwachsene Teil nahmen. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral; Ehre sei Gott in der Höhe. Das Evangelium des 1. Weihnachtstages wurde vom Lehrer erläutert. Darauf wurde gesungen; Stille Nacht, heilige Nacht.
Vor dem Absingen des Chorals: Vom Himmel hoch, da komm

ich her wurde den Kindern erzählt, wie Luther alljährlich den Seinigen einen fröhlichen Christabend bereitete. Dabei wurde dann viel Erbauliches von der Menschwerdung des Sohnes Gottes geredet und gesungen und Luther dichtete zu diesem Feste seiner Kinder jenes Weihnachtslied. Luther ließ bei solcher Weihnachtsfeier im Kreise der Seinigen die starken Worte (Strophen) dieses Liedes von einem als Engel gekleideten Mann singen, den dann die Kinder mit dem 8. Vers (Strophe): Willkommen Jesus und den Folgenden begrüßen mussten.

Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors Gravemann fand in diesem Jahre am 25. August statt. Die Entlassung der Schüler, die im Laufe des Sommersemesters das 14. Lebensjahr zurückgelegt hatten, fand statt am 7. November 1877. Das Jahr 1877 war in wirtschaftlicher Hinsicht kein günstiges. Alle Geschäfte gingen flau und der Verdienst der Arbeiter war sehr gering.

1878 Epidemische Krankheiten herrschten in diesem Jahre in der Gemeinde und Schule nicht.

Mai Es starben 2 Schulkinder von 6 Jahren, 2 Knaben

22. März 1878 Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. wurde in der Schule nach gewohnter Weise gefeiert.

7. April 1878 An Ostern wurden konfirmiert aus der Schule 5 Knaben und 7 Mädchen.

1. Mai 1878 Aufgenommen wurden am 1. Mai 5 Knaben und 3 Mädchen. In Summa 75 Kinder.

11. Mai 1878 Am 11. Mai, Nachmittags 3 ½ Uhr, bedrohte ein ruchloser Bube, der 21jährige Klempnergeselle Hödel aus Leipzig, ein Sozialdemokrat, das Leben unseres allverehrten Kaisers. Derselbe kehrte in Begleitung seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, von einer Spazierfahrt aus dem Tiergarten in offener Equipage zurück. Unter den Linden angekommen, wurden plötzlich Revolverschüsse auf den Kaiser abgefeuert, glücklicherweise jedoch ohne ihn zu verletzten. Die Großherzogin von Baden hatte gleich nach dem ersten Schuss sich über ihren Vater gebeugt, um ihn mit ihrem eigenen Leben zu schützen. Der Täter wurde verhaftet.

28. Mai 1878 Das ganze deutsche Volk dankte am 28. Mai, dem Wilhelmstage, dem Herrn für die glückliche Errettung seines Kaisers aus Lebensgefahr. Fast allen Ortes wurde ein Dankgottesdienst abgehalten und auch die Schulen begingen diesen Tag durch Feier in der Schule festlich.

30. Mai 1878 Am 30. Mai 1878 feierten die Eheleute Heinrich Peter Trippler aus Sundern ihr goldenes Ehejubiläum. Die Jubilare waren beide 75 Jahre alt. Kinder, Enkel und Enkelkinder, so wie Verwandte und Freunde aus der Gemeinde und Umgegend fanden sich ein, dem würdigen Ehepaare ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Pfarrer Arndt segnete den Ehebund mit herzerhebenden Worten von neuem ein. Die Gemeinde Asbeck schenkte dem Jubelpaar eine Bibel, die Enkel

schenkten ein Gebetbuch.
Schulprüfungen seitens des Schulvorstandes fanden statt am 7. Februar 1878, am 7. September [Eintragung fehlt]

2. Juni 1878 Ein neues schreckliches Attentat auf Seine Majestät, unseren allgeliebten Kaiser und König Wilhelm ist am Dienstag, den 2. Juni 1878, nachmittags 2 ½ Uhr, wieder in Berlin „Unter den Linden“ ausgeführt worden. Der Kaiser wurde durch 2 Schüsse, welche nacheinander aus dem Fenster eines Hauses auf ihn abgefeuert wurden, an Kopf, Schulter und dem rechten Arm verwundet. Das Doppelgewehr war mit Rehposten geladen und ist der Kaiser von etwa 30 Rehposten getroffen worden. Ein Schrei der Entrüstung ging nach dieser neuen Freveltat durch ganz Deutschland. Die Erregung der Gemüter war Wochen lang eine ganz außerordentliche, und aus dem Herzen vieler Millionen Deutscher drang das siebte Gebot zum Herrn: Gott schenke unserm teuren Kaiser und König baldige Genesung, lindere seine Schmerzen und erhalte uns ihn noch lange, lange!
Der nächste Mörder ist leider wiederum ein Deutscher und zwar nach den gebildeten Ständen angehörig. Derselbe heißt Carl Nobiling, ist Doktor der Philosophie und Landwirt. Er ist Sozialdemokrat und hat den Mord des Kaisers lange vorher und wohl bedacht. Er stammt aus der Provinz Posen. Bei seiner Gefangennahme verwundete sich der Mörder mit einem Revolverschusse schwer. Der Kronprinz übernahm, sofort mit Gemahlin von England zurückkehrend, als er von dem schändlichen Attentat Nachricht bekam, die Stellvertretung des Kaisers und Königs. Der erste Pfingsttag des Jahres, 9. Juni, wurde in allen evangelischen Kirchen des Landes auf Anordnung des Oberkirchenrats in Folge der beiden Attentate als Bußtag begangen.

10. Juli 1878 Am 10. Juli wurde Hödel zum Tode verurteilt. Dies Urteil wurde am 8. August 1878 von Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen bestätigt.

16. August 1878 Am 16. August wurde Hödel in Berlin vermittels eines Richtbeils hingerichtet. Derselbe betrat den Richtplatz in braver, froher und gottvergessener Weise, wie vorher den Gerichtssaal. Seit 1868 war dies die erste Hinrichtung in Preußen, da seit der Zeit der König in seiner Milde alle zum Tode Verurteilten zu Zuchthausstrafe begnadigt hatte.
An Stelle des nach dem Bruch, Gemeinde Haßlinghausen, verzogenen Schulvorstehers Friedrich Bastian wurde am 8. August der Kötter August Langewiesche zum Schulvorsteher gewählt und zum Stellvertreter der Winkelier August Steinhaus.

1. September 1878 Der Sedantag wurde am 1. September mit der Schule zu Silschede in einem Zelte am Handweiser ähnlich wie in den Jahren 1875 und 1876 gefeiert. Zur Bewirtung der Kinder mit Kaffee und Brötchen waren vom Gemeinderat 16 Mark bewilligt worden.

2. September 1878 Die Schulfeier fand in der Schule am 2. September statt.

7. September 1878	Die Entlassungsprüfung fand am 7. September statt.
10. September 1878	Der Meuchelmörder Nobiling ist am 10. September seinen Wunden erlegen und dadurch seinem irdischen Richter entzogen.
17. September 1878	Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors Gravemann fand am 17. September statt.
Januar 1879	Mit dem 1. Januar 1879 wurde der Kreis Hagen in 2 Schulinspektionsbezirke geteilt. Zum Kreisschulinspektor des größeren Bezirkes wurde der Herr Pastor Thieschmann aus Annen ernannt, welcher am 3. Januar sein Amt antrat. Der Kreisschulinspektor des kleineren Bezirkes, bestehend aus den Ämtern Ennepe, Haßlinghausen, Sprockhövel, fungiert Herr Pfarrer Zur Nieden in Hagen.
Mai 1879	Die Schülerzahl betrug im Mai 1879 nach Aufnahme der Schulpflichtigen 75. Davon gehörten zur Oberklasse 24, Mittelklasse 26 und Unterklasse 25 Kinder.
27. Juni 1879	Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors Thieschmann aus Hagen fand am 27. Juni nachmittags statt.
11. Juni 1879	Am 11. Juni 1879 feierten Ihre Majestäten, Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta, das erste Kaiserpaar des neuen deutschen Reiches, ein Fest, das nur wenigen Sterblichen zu feiern vergönnt ist. An dem Tage waren 50 Jahre verflossen, seit dem der Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, unser erhabener Kaiser, mit der Prinzessin Marie Luise Augusta Katharina von Sachsen-Weimar, geboren am 20. September 1811, in dem Königlichen Schlosse zu Berlin vor den Traualtar trat. Der erste Kaiser aus dem ruhmreichen Hohenzollerhause ist auch der erste deutsche Kaiser, der das Jubelfest seiner goldenen Hochzeit begeht. Von den Monarchen auf dem preußischen Königsthron hat nur ein einziger diesen Tag an der Seite seiner königlichen Gemahlin erlebt: Friedrich der Große, der Schöpfer der preußischen Macht und Größe. Der 11. Juni war ein Freudentag, da die ganze Nation in Frohsinn und Begeisterung mit der Kaiserfamilie beging. Auch in allen Schulen wurde dieser denkwürdige Tag festlich begangen. Die auf besonderen Wunsch des Jubelpaares an allen Orten des deutschen Reiches begründeten Stiftungen wurden den 11. Juni 1879 nicht so bald in Vergessenheit geraten lassen und ihn für spätere Zeiten zu einem frohen, gesegneten Gedenktage machen. Auch im Kreise Hagen wurde eine „Wilhelms-Stiftung“ begründet zur Unterstützung der Lehrerwitwen- und Waisenkasse aus dem Kreise Hagen. Wo immer Deutsche wohnten, wurde ein nationales Freudenfest gefeiert; so weit die deutsche Zunge klingt, wurden einige Wünsche für das erlauchte kaiserliche Jubelpaar zum Himmel empor geschickt. Die ganze Nation in allen ihren Stämmen vereinigte sich in dem Wunsche: Der liebe Gott segne den Kaiser Wilhelm I. und seine erhabene

Gemahlin, Kaiserin Augusta! Möge ihnen ein langer, glücklicher Lebensabend beschieden sein, auf dass es ihnen vergönnt sei, dereinst die Feier der diamantenen Hochzeit zu begehen!

2. September 1879 Der Sedantag wurde in üblicher Weise in der Schule gefeiert.

22. März 1880 desgleichen der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers

Im Frühjahr 1880 wurden aus der Schule entlassen 3 Knaben und 2 Mädchen.

Nach Aufnahme der Kleinen beträgt die Schülerzahl im Mai 1880: 30 Knaben und 38 Mädchen, in Summa 68. Hiervon kamen auf die Oberklasse 24, Mittelklasse 24, Unterklasse 20.

1. Juli 1880 Am 1. Juli wurde Herr Kreisschulinspektor Thieschmann nach Waldenburg in Schlesien als Kreisschulinspektor versetzt. Für den Bezirk Wetter – Sprockhövel wurde Herr Pfarrer Goecker in Wetter zum Kreisschulinspektor ernannt. Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors Goecker fand am 9. September 1880 statt.

Der Sedantag wurde wie gewöhnlich in der Schule gefeiert, ebenso der Geburtstag Seiner Majestät.

13. April 1881 Im Frühjahr 1881 wurden entlassen 3 Knaben und 3 Mädchen. Nach Aufnahme der Kleinen betrug die Schülerzahl 70, 31 Knaben und 39 Mädchen.

Das Gehalt des Lehrers wurde vom 1. April ab von 990 Mark auf 1125 Mark erhöht.

Der Geburtstag Seiner Majestät, wie auch der Sedantag wurde in der Schule gefeiert. Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors fand am 14. November 1881 statt.

Entlassungsprüfungen fanden statt am 31. Oktober.

An Stelle des nach Silschede verzogenen Schulvorstehers Friedrich Schröder wurde der Kötter und Wirt Friedrich Hochstrate gewählt.

22. März 1882 Seiner Majestät Geburtstag wurde in gewohnter Weise in der Schule gefeiert. Entlassen und konfirmiert wurden in Summa 9 Kinder, 4 Knaben und 5 Mädchen. Ein 9jähriger Knabe starb im Februar in Folge eines unglücklichen Falles von der Treppe (Carl Langewiesche, Sohn von Gustav Langewiesche).

Aufgenommen wurden im Mai incl. der neu Angezogenen 16 Kinder, 11 Knaben und 5 Mädchen. Die Zahl sämtlicher Schüler beträgt 74 = 34 Knaben und 40 Mädchen.

Der Sedantag wurde im Lokal des Friedrich Hochstrate unter Mitwirkung des Gesangvereines und Beteilung der Gemeinde festlich begangen. Die Kinder wurden mit Kaffee, Brötchen bewirtet und zum Schluss wurde eine Verlosung nützlicher Gegenstände unter den Schulkindern veranstaltet. Die Mittel für die Bewirtung der Kinder, sowie zur Beschaffung der auszulosenden Gegenstände, waren vom Schulvorstand und Gemeinderat bereitwilligst aus der Gemeindekasse zur Verfügung gestellt.

1883	Der Geburtstag Seiner Majestät wurde wie gewöhnlich in der zu dieser Feier festlich geschmückten Schule begangen. Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors fand am 11. Februar statt. Im Herbste 1882 wurden entlassen [Eintragung fehlt] Ostern 1883 wurden entlassen [Eintragung fehlt] Aufgenommen wurden Ostern [Eintragung fehlt]
20. Mai 1883	Am 20. Mai beteiligten sich die oberen Klassen der Schule mit dem Lehrer an der festlichen Einweihung des neuen Friedhofes der Gemeinde Volmarstein.
2. September 1883	Der Sedantag wurde in der Schule gefeiert.
9. November 1883	Der 400jährige Geburtstag Dr. Martin Luthers wurde am 9., 10. und 11. November auch hier festlich begangen. Am 9. nachmittags festlicher Akt in der Schule unter Leitung des Herrn Pfarrers Arndt; am 10. Kirchgang und liturgischer Gottesdienst sämtlicher Schüler der Parochie in der Kirche zu Volmarstein; am 11. Festgottesdienst für die erwachsenen Gemeindeglieder in der Kirche zu Volmarstein und nachmittags Volksversammlung unter Leitung des Lehrers im Lokal des Friedrich Hochstrate.
22. März 1884	Der Geburtstag Seiner Majestät wurde in gewohnter Weise in der Schule festlich begangen. Zu Ostern wurden entlassen 4 Knaben und 5 Mädchen = 9, es verzogen in andere Gemeinden 4 Kinder. Aufgenommen wurden incl. der Zugezogenen 13 Kinder, so dass die Zahl sämtlicher Schüler 68 betrug. Das seit Gründung der Schule fungierende Mitglied des Schulvorstandes Abraham Windhövel verzog im Mai nach Linderhausen. Für denselben wurde gewählt der Kötter und Winkelier August Steinhaus und als Stellvertreter der Kötter und Bergmann Friedrich Wiemer.
2. September 1884	Der Sedantag wurde in der festlich geschmückten Schule in gewohnter Weise durch Vortrag, Deklamationen und Gesang vaterländischer Lieder begangen.
20. Oktober 1884	Bei der Herbstentlassungsprüfung wurden entlassen 4 Mädchen; 1 Mädchen verzog nach der Heide bei Gevelsberg, so dass bei Beginn des Wintersemesters die Schülerzahl 63 betrug, 33 Knaben und 30 Mädchen.
4. Dezember 1884	Die Revision der Schule von Seiten des Herrn Kreisschulinspektors fand statt am 4. Dezember.
22. März 1885	Der Geburtstag Seiner Majestät wurde in gewohnter Weise in der Schule gefeiert. Die Schule war festlich geschmückt.
April 1885	Zu Ostern 1885 wurden konfirmiert 5 Kinder – 1 Knabe und 4 Mädchen. Es wurden aufgenommen 10 Knaben und 4 Mädchen.
Mai 1885	4 Kinder verzogen. 1 Mädchen starb im Januar 1885!
2. September 1885	Der Sedantag wurde festlich durch Ansprache, Deklamationen und den Gesang geistlicher und vaterländischer Lieder begangen.
Oktober 1885	Im Herbste sind zugezogen 5 Knaben und 1 Mädchen, so dass bei Beginn des Wintersemesters die Schülerzahl 79

betrug – 46 Knaben und 33 Mädchen.

November und Dezember 1885: Im November und Dezember herrschte unter den Kindern der sogenannte Ziegenpeter – Ohrspeicheldrüsenentzündung. Die Krankheit, von der fast kein schulpflichtiges Kind verschont blieb, trat jedoch nicht bösartig auf.
Im Sommer des Jahres 1885 herrschten hier wie auch in den angrenzenden Gemeinden die Masern, die in manchen Fällen recht schlimm auftraten.
Schulpflichtige Kinder aus der Gemeinde sind der Krankheit jedoch nicht erlegen.

4. Januar 1886: Am 4. Januar fand zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät als König von Preußen in der Schule ein Festakt statt. Zur Erinnerung an diesen wichtigen Gedenktag wurde den Schülern der beiden ersten Abteilungen ein Festbüchlein „Wilhelm der Siegreiche“ auf Kosten der Schulkasse geschenkt.

Februar 1886: Die Revision der Schule seitens des Herrn Kreisschulinspektors fand am [Eintragung fehlt] Februar in Gegenwart des Herrn Lokalschulinspektors und der Mitglieder des Schulvorstandes statt.

April 1886: Entlassen und konfirmiert wurden zu Ostern [Eintragung fehlt]

Mai 1886: Aufgenommen wurden [Eintragung fehlt]
so dass bei Beginn des Schuljahres die Schülerzahl betrug: [Eintragung fehlt]

22. März 1886: Der Geburtstag Seiner Majestät wurde in gewohnter Weise gefeiert; ebenso der Sedantag.

September 1886: Entlassen wurden am Schlusse des Sommersemesters 6 Mädchen. 2 Kinder verzogen nach Haßlinghausen.

Oktober 1886: Am Anfang des Wintersemesters betrug die Schülerzahl 85, 49 Knaben und 36 Mädchen.

7. und 8. November 1886: [Drei eingeklebte Zeitungsartikel in grau unterlegt:]

Asbeck, 8. November (25jähriges Dienstjubiläum)
Der 7. November brachte unserer Gemeinde eine gar schöne und erhebende Feier. 25 Jahre waren vergangen, seitdem die Gemeinde Asbeck ein eigenes Schulsystem hat, während sie früher mit der Gemeinde Silschede zu einem Schulverbande vereinigt war. Während dieser Zeit hat nun Herr Lehrer Schwerter ununterbrochen an unserer Schule gewirkt, und ließ es sich die dankbare Gemeinde nicht nehmen, mit der Feier des 25jährigen Bestehens der Schule das 25jährige Dienstjubiläum ihres theuren Lehrers festlich zu begehen. Um 5 Uhr holte der Schulvorstand und Gemeinderath, geführt von Herrn Pfarrer Arndt und Vorsteher Nölle, den Jubilar nebst Familie zum freundlich geschmückten Festlokal im Hause des Herrn Hochstrate ab. Die Musik schritt dem Zuge voran, welcher immer mehr und mehr anschwoll. Im Nu war der Festsaale von ca. 130 Festgenossen von Fern und Nah gefüllt. Mit zahlreichen Reden, Ansprachen und Erwiderungen, ernsten und launigen Liedern, wurde die vortreffliche Mahlzeit gewürzt, und so schwanden wie im Flug den Festgenossen nur zu schnell die traulichen Stunden.

Ganz besonders erhebend wirkte auf alle der Anblick des Jubilars, der so recht das Bild einer westfälischen Eiche ist. Der Wiederschein eines tiefen Herzensglücks war über sein Angesicht ausgegossen, und man merkte ihm an, wie bewegt seine Seele war durch die Liebe und Freundlichkeit, die er erfahren durfte. Auf das Innigste ist er mit den Asbeckern verwachsen. Ihr Leid ist das seine, ihre Freude hebt sein Herz. Dienstfertig gegen Jedermann hat er im Zeitraum von 25 Jahren sich viel Liebe erworben. Versteht er es auch, wo es durchaus sein muß, mit strengem Ernste vorzugeben, so sind doch Liebe und Wohlwollen das Element, indem er sich am liebsten bewegt, und dass er ein Herz hat, tief und voll für Alles, was die Menschenbrust erhebt und bewegt, das haben ihm die Asbecker längst abgefühlt, davon legten am Feststage Geschenke und Worte, Jung und Alt ein glänzendes Zeugnis ab. Erst spät trennten sich die frohen Festgenossen und kehrten heim mit dem Bewußtsein, einen ganz eigenartigen, schönen Tag verlebt zu haben. Auch das am nächsten Tag den Schulkindern gegebene Fest verlief ganz nach Wunsch zur allgemeinen Befriedigung. Gott der Herr aber wolle dem lieben Jubilar, der als ein Bild echter Königstreue, wahrhaftigen Wohlwollens und großer Frische der ganzen Gemeinde vorleuchtet, vom silbernen zum goldenen Jubiläum zu führen.

(Westfälische Post vom 10. November 1886)

Jubiläum des Herrn Lehrers Schwerter in Asbeck

Wir leben in der Zeit der Lehrerjubiläen. Auch Asbeck hat ein solches gefeiert, und noch lange wird man dort an die schöne und erhebende Feier des 7. November zurückdenken. 25 Jahre lang ist jetzt die Gemeinde Asbeck, die früher mit Silschede zu einem Schulverbande geeinigt war, im Besitze eines eigenen Schulsystems. Während dieser 25 Jahre nun hat Herr Lehrer Schwerter ununterbrochen an de dortigen Schule gewirkt und ließ es sich die dankbare Gemeinde, deren ganze jüngere Generation durch die Hände des Jubilars gegangen ist, nicht nehmen, mit der Feier des 25jährigen Bestehens der Schule das Jubiläum ihres Lehrers festlich zu begehen. Um 5 Uhr holte der Schulvorstand und Gemeinderat, geführt von Herrn Pfarrer Arndt und Herrn Vorsteher Nölle den Jubilar nebst Familie zum freundlich geschmückten Festlokale im Hause des Herrn Hochstrate ab. Die Musik schritt dem Zuge voran, welcher immer mehr und mehr anschwoll. Im Nu war der Festsaale von ca. 130 Festgenossen von fern und nah gefüllt. Mit zahlreichen Reden, Ansprachen und Erwiderungen, ernsten und launigen Liedern, wurde das treffliche Mahl gewürzt und nur zu schnell schwanden den Festgenossen die traulichen Stunden. Ganz besonders erhebend wirkte auf die Versammlung der Anblick des Jubilars, der so recht das Bild einer westfälischen Eiche ist. Der Wiederschein eines tiefen Herzensglücks lag auf

seinem Angesicht, und man konnte es ihm abfühlen wie tief sein Inneres bewegt war durch alle die Freundlichkeit, die er an seinem Ehrentage erfahren. Wers noch nicht wusste, der konnte am 7. November des inne werden, daß Herr Schwerter sich im Laufe der Jahre viel Liebe erworben hat. Seine stete Bereitwilligkeit, mit Rat und That zu helfen; seine stete Teilnahme an Freud und Leid der Gemeindeglieder; die echte und kernige Art seines ganzen Wesens, alles das findet ein freudiges und dankbares Echo in den Herzen seiner Dorfgenossen. Wo es durchaus sein muß, da gebraucht Herr Schwerter wohl auch den Stab „Wehe“, ab der Stab „Sanft“ ist ihm doch lieber, und so kann es denn nicht fehlen, daß er sich häufiger in die Herzen als auf die Rücken seiner Pflegebefohlenen eingeschrieben hat. Daß er sich hin und her auch etwas in seinem Leben als Lehrer, Mensch und Christ versehen hat, wird er selbst am wenigsten leugnen, aber ich weiß, daß alle die Ehre, die ihm zu Teil geworden ist, ihn in das Selbstgericht vor Gott treibt, und daß sein Jubiläumstag ihm ein ernster Stachel ist, die Zeit, die ihm von Gott noch gelassen ist, nun noch treuer auszukaufen. So vermöge denn der barmherzige Gott den lieben Jubilar auch ferner segnen in Herz, Haus und Amt. Beim Anblick der schönen Liebesgabe, die man ihm am 7. November geboten, bei der Erinnerung an jedes freundliche Wort, das man zu ihm geredet, möge denn Herr Schwerter fest und unverwandt nach oben blicken, und von dort her sich mahnen lassen: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben“.
Arndt
(Sonntagsblatt vom 21. November 1886)

D a n k
Aus Anlaß der Feier meiner 25jährigen Dienstthätigkeit in der Gemeinde Asbeck bin ich mit Beweisen des Wohlwollens, der Liebe und Anhänglichkeit seitens meiner hochgeschätzten Vorgesetzten, meiner theuren Gemeindeglieder, meiner ehemaligen Schüler, Freunde und Kollegen so reichlich bedacht worden, daß es meinem Herzen Bedürfnis ist, auf diesem Wege öffentlich meinen Dank auszusprechen. Ja, herzinnigsten Dank sage ich allen, die von Nah und Fern dazu beigetragen, diesen Tag mir so festlich zu gestalten, die an diesem Tage in Wort und Schrift meiner so freundlich gedacht haben.
Möge Gott der Herr das Wohlwollen meiner verehrten Vorgesetzten mir ferner erhalten und möge Er geben, daß das Band der Liebe und des Vertrauens, das mich mit der Gemeinde Asbeck, besonders auch mit meinen früheren Schülern, so eng verbindet, je länger desto inniger werde!
Asbeck, 30. November 1886
H. Schwerter, Lehrer
(Sonntagsblatt vom 19. Dezember 1886)

22. März 1887 Kaisers Geburtstag wurde in der Schule in üblicher Weise

festlich begangen.

21. April 1887 Zu Ostern wurden entlassen 5 Knaben [und] 1 Mädchen.
Aufgenommen wurden zu Anfang des Sommersemesters 15 Kinder – 9 Knaben, 6 Mädchen. Einige Kinder verzogen. Es wurden unterrichtet im Sommersemester 94 Kinder – 55 Knaben, 39 Mädchen. Während des Semesters starb ein Mädchen im Alter von 13 Jahren an der Schwindsucht. Am Schluss des Sommersemesters wurden entlassen: 5 Knaben und 2 Mädchen, so dass das Wintersemester mit 86 Kindern – 49 Knaben, 37 Mädchen begann.
Die Entlassungsprüfung fand statt am 17. September.
Revision der Schule seitens des Herrn Schulinspektors am 29. September

9. März 1888 In den ersten Tagen des Monats März erkrankte Kaiser Wilhelm I. Die Nachrichten über das Befinden seines Sohnes, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der schwer erkrankt seit Herbst 1887 in San Remo weilte, hatten den Kaiser schwer niedergebeugt, und werden einen wesentlichen Anteil daran haben, dass seine sonst so gute Natur die letzte Krankheit nicht zu überstehen vermochte. Schon am 7. und 8. März verbreiteten sich über den Zustand des Kaisers Gerüchte, die das Schlimmste befürchten ließen. Gegen Mittag des 9. März traf die Nachricht ein: „Heute früh 8 ½ Uhr ist unser teurer Kaiser verschieden!“ Gottes Ratschluss hat ihn abberufen. Wenn je ein Herrscher, so scheidet Kaiser Wilhelm, beweint von seiner Familie, von seinem ganzen Volke, von der deutschen Nation, der er in seiner heldenmütigen Tapferkeit, seiner treuen Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes ein unzerstörbares Erbteil hinterlassen hat. Noch nie, so weit die deutsche Geschichte reicht, hat ein ruhmreicherer, milderer Kaiser über unser deutsches Vaterland geherrscht. Die größten und glorreichsten Feldzüge hat er geführt, ein Herr, an Macht und Ergebenheit wie kein zweiter in der Welt, unterstand ihm, und doch war er unausgesetzt für die Sicherung seines Reiches, für Erhaltung des Friedens, für das Wohl jedes einzelnen seiner Untertanenunausgesetzt besorgt. Und nun ist er, an dem sein ganzes Volk hing wie an einem Vater, von uns geschieden!
Groß war die Trauer im ganzen Lande im Palaste wie in der geringsten Hütte. Was Kaiser Wilhelm für uns, sein Volk, getan, das unendlich viele Gute, das wir ihm verdanken, ein Deutschland existiert, so lange wird sein Name im Volke mit Verehrung ausgesprochen werden; die Mitlebenden aber werden bis an ihr Ende sein teures Bild im Herzen tragen! Am 16. März wurde die Leiche Kaiser Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg beigesetzt, neben seine Eltern sanft gebettet.

25. Januar 1888 Am 25. Januar revidierten Herr Regierungsschulrat Kremer und Herr Kreisschulinspektor Goecker die hiesige Schule.

13. März 1888 Die Entlassungsprüfung fand statt am 13. März. Entlassen wurden mit Schluss des Wintersemesters 6 Knaben und 3

Mädchen = 9, desgleichen 4 Knaben, die seit Beginn des neuen Schuljahres die Rektoratsschule zu Gevelsberg besuchen. In andere Gemeinden verzogen 5 Kinder. Aufgenommen wurden mit denen, die neu hergezogen waren, 21 Kinder, 10 Mädchen, 11 Knaben, so dass das neue Schuljahr mit einer Schülerzahl von 92 Kindern, 42 Mädchen und 50 Knaben seinen Anfang nahm.

15. Juni 1888

Am Nachmittag des 15. Juni durcheilte die Trauerkunde: „Kaiser Friedrich ist tot!“ das ganze Land. Um 11 Uhr 15 Minuten vormittags schloss der königliche Dulder für immer die Augen. Tiefsinnige Trauer senkte sich herab auf sein Volk, auf die ganze deutsche Nation, der ihr bester Sohn entrissen ward durch die tückische Macht seiner Krankheit – Krebs –, die seit mehr denn Jahresfrist „unserm Fritz“ das Dasein verdüstert hatte. Je froher die Hoffnung aufgeblüht war, angefüllt der über Erwartung guten Befindens des Kaisers, seitdem er den Boden des Vaterlandes wieder betreten, um so höher, um so vernichtender war dieser Schlag, den ein verhängnisvolles Geschick dem geliebten Kaiser, seinen noch über den Verlust des ersten deutschen Kaisers tief trauernden Volk zugefügt. Die unvergängliche Liebe des preußischen, des deutschen Volkes, die ehrfürchtige Bewunderung aller Nationen, zu denen seines Namens Ruhm gedrungen, sie halten Wacht an des großen Toten Grab. Wie seinem teuren Vater ist ihm unser heißer Schmerz gereicht. Sein Andenken wird im preußischen, im deutschen Volk fortleben, bis in die fernsten Zeiten. Am 18. Juni wurde die irdische Hülle in der Friedenskirche zu Potsdam zur Ruhe bestattet.

Im Juni starb aus hiesiger Schule ein Mädchen im Alter von 6 Jahren An Stelle des im Februar 1887 verstorbenen Schulvorstehers August Langewiesche wurde gewählt der stellvertretende Schulvorsteher Landwirt Cornelius Nölle, als dessen Stellvertreter der Kötter August Langewiesche in Hedberge. Das Gehalt des Lehrers wurde vom 1. Oktober ab auf 1200 Mark, die Entschädigung für Kohlen und Reinigung auf 100 Mark erhöht. Im Laufe des Sommersemesters wurden in die Schule aufgenommen 2 Kinder, die zugezogen waren; entlassen wurde 1 Kind, das verzog.

29. September 1888

Am Schlusse des Sommersemesters (29. September) wurden aus der Schule nach vollendetem 14.ten Lebensjahre entlassen 4 Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen.

1 Mädchen verzog nach Haspe, 1 Knabe nach Milspe.

Zu Beginn des Wintersemesters zogen neu in die Gemeinde 2 schulpflichtige Kinder, so dass das Wintersemester mit 88 Kindern, 467 Knaben und 41 Mädchen begann.

Im Laufe des Winters erkrankten verschiedene Kinder an Scharlach und Diphtherie; jedoch trat die Krankheit nicht bösartig auf.

10. Januar 1889

Die Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Goecker fand am 10. Januar 1889 statt, die Entlassungsprüfung am 19. März 1889. Entlassen wurden 5

Kinder, 3 Knaben und 1 Mädchen. Ein Knabe verzog nach Haßlinghausen.

Mai 1889 — Zu Anfang des Sommersemesters wurden aufgenommen incl. der zugezogenen Kinder 24, und zwar 11 Knaben und 13 Mädchen. Die Schülerzahl betrug also zu Anfang des Semesters 106 – 54 Knaben und 52 Mädchen. Das jüngste Kind des Lehrers erkrankte in den Osterferien an Scharlach und Diphtherie, weshalb das Sommersemester auf Anordnung der Behörde und des Arztes erst am 1. Mai, und nicht am 29. April, beginnen durfte.

Schulvorsteher sind: Friedrich Hochstrate sen., August Steinhaus, Cornelius Nölle

Stellvertreter sind: Carl Bastian, Friedrich Wiemer, August Langewiesche

Im Laufe des Sommerhalbjahres herrschten in der Gemeinde Asbeck, wie auch in den Nachbargemeinden, die Masern. Fast (kein Haus und) kein schulpflichtiges Kind blieb von dieser Krankheit verschont, weshalb der Schulbesuch ein sehr unregelmäßiger war. Die Krankheit trat jedoch nicht bösartig auf, so daß Todesfälle nicht zu verzeichnen sind.

Ein Knabe wurde inmitten des Semesters verziehungshalber entlassen (nach Berge). Der Sedanstag, 2. September, wurde in der Schule gefeiert.

24. September 1889 — Am 24. September fand die Entlassungsprüfung statt. Entlassen wurden 4 Mädchen, darunter die einzige Tochter des Lehrers, keine Knaben. Ein Knabe, der jüngste Sohn des Lehrers, besucht seit Beginn des Wintersemesters die Rektoratschule zu Gevelsberg, ein Knabe trat, neu in die Gemeinde gezogen, in die Schule ein, so daß die Schülerzahl mit Beginn des Winterhalbjahres betrug 53 Knaben und 48 Mädchen, in Summa 101 Kinder.

13. November 1889 — Am 13. November wurden auf Veranlassung des Herrn Amtmann Lohmann der Schule 3 Kaiserbilder, die verstorbenen Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und den regierenden Kaiser Wilhelm II. darstellend, überwiesen. Möge der tägliche Anblick dieser Bilder dazu beitragen, in den Herzen unserer Jugend Liebe und Treue bis zu ihrem Tod zum angestammten Fürstenhause und Liebe bis zum Grabe zum engeren Vaterlande Preußen sowohl, als auch zum weiteren, dem neu entstandenen deutschen Reich zu erwecken!

Januar 1890 — An Neujahr wurden aus der Schule entlassen 2 Mädchen, das eine nach vollendetem 14.ten Lebensjahr; die andere trat in Gevelsberg in Dienst und besucht die dortige Volksschule.

7. Januar 1890 — Am 7. Januar 1890 nachmittags 4 Uhr 15 Minuten starb in Berlin unerwartet an den Folgen der im ganzen Reich und darüber hinaus herrschenden Influenza = Grippe = die Großmutter unseres teuren Kaisers, Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, Witwe des am 9. März 1888 verstorbenen Kaisers Wilhelm I., im Alter von 78 Jahren 3 Monaten und 8 Tagen, wodurch das ganze deutsche Volk in die tiefste Trauer

versetzt wurde. Seitdem ihr treuer Lebensgefährte Kaiser Wilhelm I. und edler Sohn Kaiser Friedrich III., der Dulder auf dem Thron, von ihr gegangen waren, gehörte ihr Leben nur den Erinnerung vergangener Tage, der Hoffnung einer schöneren Zukunft droben und der Linderung des Elends im Volke.

Wo es Wunden zu heilen und Tränen zu trocknen gab, da war sie wie in früheren Jahren zur Hand. Wohlzutun und mitzuteilen, den Bedrängten in allen Nöten beizustehen, das hatte sie sich zur Aufgabe ihres ganzen Lebens gemacht. In der gewissen Zuversicht einer seligen Auferstehung, unter den Gebeten ihres Seelsorgers und ihrer trauernden Angehörigen ist sie als fromme, echt evangelische Christin aus diesem Leben voll Mühe und Drangsal geschieden. Das deutsche Volk wird bis in die späteste Zukunft der edlen, wohltätigen Fürstin nicht vergessen!

Auch in der Gemeinde Asbeck brach nach Neujahr in heftiger Weise die Influenza aus. Von den 100 schulpflichtigen Kindern fehlten einige Wochen 40 – 70 in der Schule, alle erkrankten an dieser heimtückischen Krankheit. Aber nicht allein Kinder, auch sehr viele Erwachsene wurden von dieser Krankheit ergriffen, so daß in der Gemeinde wohl kein Haus war, in dem sich nicht mindestens ein Kranker befand.

Die Krankheit hat jedoch einen günstigen Verlauf genommen, so daß Sterbefälle in Folge dieser Krankheit nicht zu beklagen sind.

27. Januar 1890 — Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät fand in üblicher Weise am 27. Januar in der Schule statt.

März 1890 — Des Geburts- und Todestages Kaiser Wilhelm I. wurde in vorschriftsmäßiger Weise gedacht. Die Entlassungsprüfung fand am 11. März statt.

April 1890 — Mit Schluss des Semesters wurden entlassen 7 Kinder, 4 Knaben und 3 Mädchen. Die Schülerzahl betrug bei Anfang des Sommerhalbjahres 92 Kinder. Bei Beginn des Semesters wurden neu aufgenommen 16 Kinder, 9 Knaben und 7 Mädchen.

Mai 1890 — Es zogen neu in die Gemeinde 8 Kinder, 5 Knaben und 3 Mädchen. In Summa betrug die Schülerzahl 116 Kinder.

14. Mai 1890 — Ein kränkliches Kind, Cornelius Heiermann, Sohn des Kötter und Bergmannes Cornelius Heiermann am Deerte, starb am 14. Mai nach kurzem Besuch der Schule an Herzerweiterung im Alter von 7 ½ Jahren. Dasselbe hatte seit Ostern die Schule besucht.

14. Juni 1890 — Ein Mädchen, das seit Neujahr 1890 in Gevelsberg diente und die dortige Volksschule besuchte, wurde, da der Dienst beendet war, in die hiesige Schule wieder aufgenommen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war bis jetzt ein günstiger. Mit Ausnahme zweier Kinder, die an der Lungenentzündung schwer erkrankten, sind bis jetzt keine bedeutenden Krankheitserscheinungen hervorgetreten.

September 1890 — Im Laufe des Sommers wurde in die Schule aufgenommen

ein Knabe aus Haßlinghausen, dessen Mutter schon vor längerer Zeit gestorben (war) und dessen Vater im Sommer 1890 auf der Zeche vereinigte Trappe mit einem Kameraden verunglückt war. Der Knabe Friedrich Kropp fand hier Unterkommen bei seines Vaters Bruder, dem Zechenschreiner Wilhelm Kropp. Am Schlusse des Semesters betrug die Schülerzahl 101 Kinder, 57 Knaben, 44 Mädchen.

davon gehörten an der Oberklasse 30 Kinder
davon gehörten an der Mittelklasse 34 Kinder
davon gehörten an der Unterklasse a 17 Kinder
davon gehörten an der Unterklasse b 20 Kinder

16. September 1890 Entlassen wurden mit Schluss des Semesters 5 Kinder, 3 Knaben, 2 Mädchen, die Entlassungsprüfung fand statt am 16. September.

28. September 1890 Die Herbstferien begannen mit dem 28. September und endeten mit dem 19. Oktober.

1. Oktober 1890 Mit dem 1. Oktober wurde die Gemeinde Asbeck von der Parochie Volmarstein aus- und in die neu gegründete Parochie Silschede eingepfarrt. Schon im Jahre 1861 hatte unter dem Vorsitze der zuständigen Behörde, des Herrn Superintendenten Lohoff zu Rüggeberg und des Herrn Landrats Voerster in Hagen behufs Trennung der Gemeinde Silschede von Wengern und der Gemeinde Asbeck von Volmarstein zur Bildung einer eigenen Parochie eine Versammlung stattgefunden, in der aber nicht erreicht worden war, als dass Silschede sich für den Plan, Asbeck sich aber fast einstimmig – mit Ausnahme gewisser Gemeindeglieder – dagegen erklärte. Auch im Laufe der folgenden Jahre konnte trotz der größten Bemühungen der hohen Behörde und mehrerer Glieder der Gemeinde die Mehrzahl der evangelischen Gemeindeglieder Asbecks nicht dahin gebracht werden, vereint mit Silschede zu gehen, und so beschloss dann Silschede, allein vorzugehen, natürlich wohl in der Hoffnung, daß auch Asbeck über kurz oder lang der neuen Gemeinde beitreten würde. Am 8. Januar 1884 wurde Silschede aus der Gemeinde Wengern durch Verfügung des Konsistoriums in Münster ausgepfarrt und bildet die Gemeinde Silschede von diesem Tage ab eine eigene Parochie. Das von Wengern an Silschede zurückgezahlte Kapital betrug ca. 11500 Mark. Ein Grundstück zum Kirchhof war von Silschede bereits früher angekauft. Als Pfarrer an die neu gegründete Gemeinde wurde berufen der Kandidat Burgbacher aus Köln. Derselbe wurde am 8. Februar 1884 durch den Herrn Superintendenten Fernickel aus Hattingen, zu welcher Diozöse Silschede (Asbeck) gehört, ordiniert und in sein Amt eingeführt. Der Friedhof wurde am 17. Februar 1884 eingeweiht. Der Gottesdienst wird bis zur Fertigstellung einer neuen Kirche in der Schule zu Silschede abgehalten. Herr Pastor Burgbacher amtierte in Silschede bis zum 1. Januar 1888. Derselbe wurde nach Dorstfeld als Pfarrer berufen.

Am 6. Januar 1888 wurde Herr Pastor Ernst Zimmermann aus Villigst, Sohn des in demselben Jahre verstorbenen Lehrers Otto Zimmermann, (der hier) als Pfarrer in Silschede eingesetzt. Derselbe war bis dahin Hilfsprediger in Menden bei Iserlohn gewesen.

Am 22. Juni 1890 wurde der Grundstein zur Kirche in Gegenwart der Herren Landrat von Hymmen aus Hagen, Superintendent Fernickel aus Hattingen, Amtmann Lohmann aus Wengern und mehrerer Pfarrer der Umgegend feierlich gelegt.

Von Beginn seiner Amtstätigkeit in Silschede bemühte sich Herr Pastor Zimmermann unter Mitwirkung derjenigen Gemeindeglieder, die dem Anschluss Asbecks an Silschede geneigt waren, die Schwierigkeiten zu überwinden, die dem Anschluss entgegenstehen und auch die hohe Behörde nahm die Angelegenheit nochmals amtlich in die Hand. Nach vielen stattgehabten Versammlungen beschloss dann nun endlich am 15. Oktober 1889 in einer in der Schule zu Asbeck abgehaltenen Versammlung die Mehrzahl der evangelischen Eingesessenen unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Fernickel, der Parochie Silschede beizutreten. Die Gemeinde Volmarstein hatte durch ihre Vertreter schon vorher beschlossen, die Gemeinde Asbeck ohne irgendwelche Entschädigung an Volmarstein oder umgekehrt ziehen zu lassen.

Laut Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom [Eintragung fehlt] 1890 wurde die Gemeinde Asbeck mit dem 1. Oktober 1890 aus der Parochie Volmarstein aus- und in die Parochie Silschede eingepfarrt.

Welche unendliche Mühe und wie viele Umstände es seitens der Behörde und derjenigen Glieder der Gemeinde Asbeck, die sich für den Anschluss interessierten, gekostet hat, dies herrliche Ziel zu erreichen, dies lässt sich in wenigen Worten gar nicht sagen. Die meisten derjenigen, die schon vor 30 Jahren circa die Trennung von Volmarstein und die Bildung einer Parochie mit Silschede wünschten, (auch der Verfasser dieses hat 29 Jahre lang für die Trennung sich bemüht), waren uns im Tode vorangegangen und eingegangen zur ewigen Ruhe, und nur wenige von ihnen haben ihren so lang gehegten Wunsch erfüllt. Möge dann der Segen des lebendigen Gottes auf der neuen Parochie Silschede-Asbeck ruhen, jetzt und immerdar, möge die neue Gemeinde unter dem Schutze Gottes bis in die fernsten Zeiten wachsen, blühen und gedeihen als eine echt evangelische Gemeinde zu unserem Heil und Segen und zum Preise des dreieinigen Gottes.

12. Oktober 1890

Am 12. Oktober nachmittags hielt Herr Pastor Arndt in der Schule zu Asbeck seine Abschiedsrede, übergab unter herzlichen und erhebenden Worten die Gemeinde Asbeck dem Herrn Pastor Zimmermann, welcher dann in tiefer Bewegung die Gemeinde übernahm, feierliche, ihm aus dem

Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte an seine neuen Gemeindeglieder richtete, und somit seine Antrittsrede in Asbeck hielt. Nach dem Gottesdienst fand im Lokal des Friedrich Hochstrate unter sehr zahlreicher Beteiligung ein gemütliches Kaffeetrinken statt.
Unter Reden und Ansprachen der beiden Herren Pfarrer und der Lehrer Rüping sen. aus Silschede und Schwerter, sowie unter Gesang, den der Posaunenchor aus Volmarstein, der zur Verschönerung des Festes herübergekommen war, begleitete, verlief auch die Nachfeier aufs schönste.
In Folge des Anschlusses an Silschede hat sich leider ein Ehepaar veranlasst gesehen, aus der Landeskirche auszutreten, nämlich der Landwirt Carl Hiby und Frau in Asbeck.
Die ersten Amtshandlungen, die Herrn Pastor Zimmermann in Asbeck als „unser Pastor“ verrichtete, sind:
Am 4. Oktober Trauung des Bergmanns August Langewiesche von hier mit der Wilhelmine Bruss (aus Sprockhövel)
Am 12. Oktober Taufe des Sohnes der Eheleute Bergmann Friedrich [Wilhelm] Grafe, August Grafe.
Am 13. Oktober Beerdigung des ungefähr ½ Jahr alten Ewald Dieckmann, Sohn der Eheleute Bergmann Friedrich [Wilhelm] Dieckmann.

20. Oktober 1890 Das Wintersemester begann mit dem 20. Oktober. Mit dem 1. November verzogen aus der Gemeinde Asbeck 5 Kinder, 2 Knaben und 3 Mädchen, so dass die Schülerzahl nach dem 1.

1. November 1890 November betrug 91, 49 Knaben und 42 Mädchen. Davon

1. in der Oberklasse [Eintragung fehlt]
2. in der Mittelklasse [Eintragung fehlt]
3. in der Unterklasse a [Eintragung fehlt]
4. in der Unterklasse b [Eintragung fehlt]

4. November 1890 Die Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Goecker und den Herrn Lokalschulinspektor Zimmermann fand am 4. November nachmittags statt. Die Herren Schulvorsteher waren wie gewöhnlich eingeladen, aber keiner der Herren war erschienen.
Der 90. Geburtstag des greisen Feldmarschalls, Grafen Moltke, geboren am 26. Oktober 1800, wurde in allen Schulen der Monarchie festlich begangen und zwar auf Anordnung Seiner Majestät, unseres teuren Kaisers. Es wurde den Kindern vor Augen geführt, wie ein frommer christlicher Mann in treuer Pflichterfüllung auch das höchste Ziel erreichen kann, und wie Moltke, durchdrungen von tiefer Frömmigkeit und seltener Pflichttreue so vieles zu Errichtung des neuen deutschen Reiches beigetragen habe. Der Kaiser hatte Moltke, der seinen Wohnsitz auf Schloss Kreisau in Schlesien hat, zur Feier des Tages nach Berlin eingeladen und ehrte den Feldmarschall dadurch, dass der Kaiser alle im Schlosse aufbewahrten Fahnen für den Tag der Feier bis zum Mittage des folgenden Tages in die Wohnung Moltke´s bringen ließ –

eine Ehre, wie der Kaiser in seiner Gratulation sagte, die wohl noch keinem Menschen veranstaltet sei.

1892 Da es nötig erschien, einen Verbindungsweg nach Silschede anzulegen, wurde mit dem Bau eines Weges von Asbeck nach Silschede begonnen. Die Gemeinde Silschede stellte im Laufe des Sommers den Weg bis zur Asbecker Grenze fertig, während die Gemeinde Asbeck denselben nur bis zur Weide des Herrn Friedrich Hiby planierte, da letzterer Widerspruch erhob. Die Gemeindebehörde suchte das Enteignungsverfahren über die dem Herrn Hiby gehörigen Grundstücke nach; es wurde aber von dem Bezirksausschusse verworfen. Daraufhin wandte sich die Gemeindevertretung am 4. Mai [an] den Kaiser, der folgende Kabinettsorder erließ:

> Auf Ihren Bericht vom 4. Mai des Jahres will Ich der Gemeinde Asbeck im Kreise Hagen des Regierungsbezirkes Arnsberg das Recht verleihen, die zum chausseemäßigen Ausbau einer Straße von Asbeck nach Silschede erforderlichen Grundstücksflächen im Wege der Enteignung zu erwerben.
> Die eingereichte Karte folgt anbei zurück.
> An Bord S.M.Y. Alexander, den 10. Mai 1893
> Gez. Wilhelm R.
> Gegengezeichnet Thielen
> An den Minister der öffentlichen Arbeiten

Verschiedene Verhandlungen der Behörden, auf gütlichem Wege die Grundstücksflächen zu erwerben, waren erfolglos. Das Zwangsverfahren sollte angewandt werden. Da entschloss sich Herr Hiby, freiwillig das erforderliche Land abzutreten. Der Wegebau wurde fortgeführt, so dass in nicht zu langer Zeit die Verbindung zwischen Asbeck und Silschede hergestellt sein wird.

1. Februar 1893 Der Lehrer, Herr Heinrich Schwerter, erkrankte an der Wassersucht, so dass es ihm nicht möglich war, den Unterricht zu erteilen. Die Vertretung übernahm der Herr Lehrer Westermann aus Silschede vom 1. Februar – Mitte März. Da die Krankheit etwas nachließ, unterrichtete Herr Schwerter wieder. In erster Zeit erteilte er täglich zwei Stunden; allmählich mehr, so dass er bis Juni wieder den ganzen Unterricht leiten konnte.

5. August 1893 Zu der Wassersucht stellte sich eine Augenkrankheit, der Star ein. Vom 14. Juni – 5. August sah sich daher Lehrer Schwerter genötigt, in der Augenklinik zu Hagen seines Leidens enthoben zu werden. Während dieser Zeit vertrat ihn sein Sohn, Herr Lehrer Karl Schwerter aus Silschede.

2. September 1893 Am 2. September fand eine Sedanfeier des Kriegervereins Silschede, Asbeck und Berge in Verbindung mit einer Schulfeier für die Kinder derselben Gemeinden in einem Zelte beim Wirte Herrn Hochstrate in Silschede statt.

November 1893 Im November fand hier eine Landtagswahl statt. Die erste Wahl war festgesetzt auf Ende Oktober in Berge. Da aber der

Wahlvorsteher, Herr Vorsteher Wuppermann aus Berge, wegen eines Trauerfalles verhindert war, die Leitung der Wahl zu übernehmen, fiel sie dem Herrn Vorsteher Nölle aus Asbeck zu. Dieser war indes erkrankt, und die Wahl konnte nicht stattfinden. Überall war gewählt, nur nicht in Asbeck, das die Entscheidung herbeiführen sollte. Die Blicke des ganzen Kreises, ja des ganzen Vaterlandes waren auf Asbeck und Berge gerichtet. Handelte es sich darum, Richters Hochburg im Kreise Hagen zu stürzen. Von nah und fern kamen Wagen in solchen Mengen herangefahren, wie sie in Asbeck noch nicht gesehen waren. Asbeck gab indes nicht den Ausschlag, wie man erwartet hatte.

Die Königliche Regierung stellte an die Gemeinde den Antrag, ein neues Schullokal zu errichten und einen zweiten Lehrer anzustellen. Die Gemeinde konnte aber wegen des hohen Kommunalsteuersatzes, der augenblicklich 500 % beträgt, [auf die Forderung] nicht eingehen.

Im November fand die Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Goecker und den Herrn Ortsschulinspektor Zimmermann statt.

29. Mai 1894 — Am 29. Mai wurde die Schule revidiert durch die oben genannten Herren. Die Herren Schulvorsteher wohnten der Revision bei. Während derselben erkrankte Herr Lehrer Schwerter, der immer noch an der Wassersucht litt, so dass er sich entfernen musste. Die Revision wurde fortgesetzt.

16. Juli 1894 — Von dieser Zeit an nahm die Krankheit des Herrn Schwerter immer mehr zu. Den Unterricht konnte er nicht mehr erteilen. [Die] Königliche Regierung schickte daher als Vertreter den Lehrer Schnitzler, der vom 16. Juli ab hierselbst tätig war.

1. September 1894 — Samstag, den 1. September, wurde auf der Wiese des Herrn Friedrich Hochstrate hierselbst eine Sedanfeier der Schule abgehalten. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken der Erwachsenen und Kinder wurden Spiele durchgeführt und eine Verlosung veranstaltet.

29. Mai bis 3. Dezember 1894 — Immer mehr vergrößerte sich das Leiden des Herrn Lehrers Schwerter, bis derselbe am 29. November durch den Tod erlöst wurde. Am 3. Dezember wurde seine irdische Hülle zu Grabe getragen. Viele Teilnehmende gaben dem Entschlafenen das letzte Geleit. Nachdem die Schulkinder am Sterbehause das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ gesungen hatten, bewegte sich der Leichenzug zum Silscheder Friedhof. Nach dem Kindergesange: „Christus, der ist mein Leben“ hielt Herr Pfarrer Zimmermann eine ergreifende Rede, der er als Text Joh. 11, 11 zu Grunde gelegt hatte: „Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, dass ich ihn auferwecke.“ Der Redende wies hin auf die Treue des Entschlafenen und schilderte in rührenden Worten, was er den Seinen und der Gemeinde gewesen. Die Lehrer des Bezirkes sangen das schöne Lied: „Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh’.“

Die dankbare Gemeinde widmete ihrem dahingeschiedenen

Lehrer folgenden Nachruf:

> Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, gestern Abend 10 Uhr unseren allverehrten Lehrer Herrn Schwerter nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
>
> Der Abgeschiedene hat 33 Jahre in unserer Mitte als Lehrer gewirkt. Durch sein biederes und offenes Wesen, sowie durch seine stete Hilfsbereitschaft gegenüber jedermann hat er sich die Liebe und Achtung sämtlicher Gemeindeglieder zu erwerben gewusst. Von der ganzen Gemeinde wird ihm ein treues Andenken bewahrt bleiben.
>
> Friede seiner Asche!
>
> Die Gemeinde Asbeck

8. Dezember 1894 — Am 8. Dezember, dem Tage vor dem Geburtsdatum Gustav Adolfs, des großen Schwedenkönigs, wurde in der Schule einer Feier abgehalten, in der die Kinder besonders auf seine Verdienste um das Evangelium hingewiesen wurden.

9. Dezember 1894 — In Silschede wurde im Rumscheid´schen Saale ein Volksversammlung anberaumt unter Leitung des Herrn Pfarrers Zimmermann, wo in Reden und Vorträgen des tapferen Schwedenkönigs gedacht wurde.

Wegen des tiefen Schnees, der ungebahnten Wege und der bitteren Kälte waren an einigen Tagen sehr wenige Kinder erschienen, so dass der Unterricht zweimal ausgesetzt werden musste. Viele Kinder erkrankten an Influenza, Diphtherie und Scharlach. Ein Schüler starb an den Wirkungen der zuerst genannten Krankheit (Friedrich Nölle).

Juni 1895 — Im Laufe des Monats ging endlich der Wunsch vieler Asbecker Bürger, einen Verbindungsweg nach Silschede zu haben, in Erfüllung, in dem der neu angelegte Weg nach vielen Hindernissen fertig gestellt war.

5. September 1895 — Der Schulbesuch war in diesem Monat ein sehr unregelmäßiger, da im Dorfe Scharlach und Diphtherie wüteten. Es fehlten manchmal bis zu 30 Kinder.

Seite 34 – leer

Seite 35

1. Teil: Der Schulort und die Schulgemeinde **Seiten 36 – 99**
2. Teil: Die äußere Einrichtung der Schule **Seiten 100 – 225**
3. Teil: Die innere Einrichtung der Schule **Seiten 226 – 282**

Seite 36

1. Teil: Der Schulort und die Schulgemeinde

Seiten 37 – 40

1. Dezember 1895	<u>Austritt des Herrn Friedrich Hochstrate aus dem Schulvorstande</u> Am 1. Dezember 1895 legte Herr Friedrich Hochstrate sen. sein Amt als Schulvorsteher freiwillig nieder. Bis zur Wahl eines neuen Mitgliedes des Schulvorstandes vertritt Herr Bastian seine Stelle.
1. April 1895	Entlastung des Gemeinde-Etats durch eine jährliche Staatsbeihilfe von 350 Mark zum Lehrergehalte für die Zeit vom 1. April 1895 – 31. März 1896 <u>Wahl der Schulrepräsentanten</u> An Stelle des Schulvorstandes wurden zu Schulrepräsentanten die Mitglieder des Gemeinderates gewählt.
23. April 1897	In der heutigen Sitzung des Schulvorstandes wurde der neu gewählte Schulvorsteher Herr Friedrich Hochstrate in sein Amt eingeführt.
Oktober 1897	In den Monaten Oktober und November wurde in der Gemeinde Asbeck eine Ausbesserung der Wege vorgenommen.
	<u>Wahl eines Gemeindevorstehers</u>
Juni 1898	An Stelle des im Frühjahr 1898 verstorbenen bisherigen Vorstehers Nölle wählten die Gemeindevertreter den Herrn Engels zum Gemeindevorsteher.
1899	Während der Sommermonate sollte der Verbindungsweg Gevelsberg – Hiddinghausen ausgebaut werden. Die Kosten wurden auf 24000 Mark veranschlagt, zu denen vom Kreise und von der Provinz Beihilfen gewährt wurden. Die Ausführung der Arbeiten übernahm der Bauunternehmer Wernecke aus Schwelm. Als Tag der Fertigstellung wurde der 1. November 1899 in Aussicht genommen.
1. November 1899	Der Weg ist nicht fertig geworden, wenigstens nicht in seiner Gesamtheit. Als einigermaßen vollendet kann nur das Stück Gevelsberg – Sonnenschein bezeichnet werden.
April 1900	Den ganzen Winter hindurch wurde an dem Weg gearbeitet. Die Vollendung erfolgte jedoch erst kurz vor Ostern.
14. Juni 1900	Nachmittags besuchte die Schule die Stadt Barmen und ihre Anlagen.
4. und 5. August 1900	Am 4. August feierten die Gemeinden Silschede, Asbeck und Berge ein gemeinsames (Schulfest) Kinderfest in einem Zelte bei Herrn Theodor Liebrecht in der Iserbecke. Das Wetter war leider recht ungünstig. Am folgenden Tage feierte dann der Krieger-Landwehrverein Silschede, Asbeck und Berge sein Kriegerfest bei Herrn Liebrecht.
13. Februar 1901	Heute traten an Stelle der ausgeschiedenen Herren

	Gemeindevorsteher Liebrecht und Neveling die Herren Wiggershaus und Sengstmann.
17. Mai 1901	Es wurde beschlossen, den Weg vom Sonnenschein bis ins Dorf auszubauen; ein vorliegendes Projekt wurde an demselben Tage angenommen. Die Arbeiten wurden dem Herrn Kersthold aus Altena mit der Bedingung übertragen, dass der Weg am 1. Dezember fertig sein müsse. Im Laufe des Winters war das Gut des Vorstehers Herrn Engels zwangsweise verkauft; Herr Engels musste darum sein Amt als Vorsteher niederlegen. Für ihn wurde Herr Wiemer als Vorsteher in der heutigen Sitzung gewählt und zwar auf 6 Jahre.
10. Juni 1901	Heute wurde Herr Wiemer als Vorsteher eingeführt.
17. Mai 1902	Heute starb das Schulvorstandsmitglied Friedrich Hochstrate. Als neues Mitglied wurde Friedrich Voß gewählt.
2. September 1902	Heute wurde ein Ausflug nach Schwelm gemacht.
2. September 1903	Die Sedanfeier wurde durch ein Schulfest gefeiert, welches auch von den Eltern der Kinder recht zahlreich besucht war.
1. Juni 1905	In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni brannte das Gehöft des Herrn Bastian hierselbst bis auf den Grund nieder. Ein besonderer Schaden entstand der Gemeinde dadurch, dass der Besitzer nicht wieder aufbauen will. 4 Tage später wurden die Bewohner Asbecks abermals durch Feuerlärm geweckt. Diesmal brannte das Wohnhaus des Kötters Degener im Balsterholz. Den Bewohnern verbrannten 2 Ziegen und ein Schwein.
18. April 1907	Heute wurden in der in der Iserbecke erbauten Baracke 30 Gefangene aus den Gefängnissen zu Hannover und Frankfurt am Main untergebracht, die zur Melioration der Wiesen unserer Gemeinde herangezogen werden.
20. Juli 1907	Heute starb das Schulvorstandsmitglied Friedrich Voß. Als neues Mitglied wurde Wilhelm Neveling gewählt.
14. Januar 1908	Heute legte Herr Wiemer wegen Verziehen aus der Gemeinde sein Amt als Vorsteher nieder. Für ihn wurde das langjährige Gemeinderatsmitglied, der Bergmann und Kötter Herr Wilhelm Neveling zum Vorsteher gewählt. Bis zur Bestätigung des neuen Gemeindevorstehers hat Herr Bastian die Amtsgeschäfte übernommen.
7. Februar 1908	Infolge der Bestätigung durch den Herrn Landrat wurde Herr Wilhelm Neveling heute in sein Amt durch den Herrn Amtmann Eccarius eingeführt und vereidigt.
1. April 1908	Laut Verfügung der Königlichen Regierung wurde der Schulamtsbewerber Ramm zum ständigen Mitglied des Schulvorstandes der Gemeinde Asbeck ernannt.
1. August 1908	Heute wurde die Gefangenenbaracke nach der Gemeinde Grundschöttel befördert, da die Melioration der Wiesen unserer Gemeinde beendet ist.
14. November 1908	Durch die am heutigen Tage erfolgte Gemeinderatswahl wurden die aus der II. Klasse ausscheidenden Mitglieder, Herren Wilhelm Neveling und P. Kalthoff, durch den Bergmann und Kötter Fritz Sirrenberg und den Bergmann

Gustav Hölkeskamp ersetzt.

2. Januar 1909 In der vergangenen Nacht brannte das Gehöft des Landwirts Herr Fritz Hiby zu Asbeck vollständig ab. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Seiten 41 – 99 leer

Seite 100

2. Teil: Die äußere Einrichtung der Schule

Seiten 101 – 106

Verpachtung der Lehrerwohnung und des Schulgrundstücks

1. April 1895 — Nach dem Tod des Herrn Lehrers Schwerter mietete vom 1. April 1895 ab die Witwe Schwerter die Lehrerwohnung gegen eine jährliche Entschädigung von 90 Mark. Ein Teil des Schulgrundstücks wurde verpachtet, und ein kleines Stück Wiese durch Genehmigung eines Gesuches des Lehrers als Spielplatz für die Kinder bestimmt.

Regelung des Einkommens des Lehrers

Für die Vertretung des Herrn Schwerter erhielt der Lehrer Schnitzler vom 16. Juli 1894 ab eine Vergütung von monatlich 75 Mark. Nachdem zum 1. März 1895 seine provisorische Anstellung erfolgt war, wurde das Gehalt auf 1050 Mark, die Mietentschädigung auf 150 Mark festgesetzt.

Übertragung des Handarbeitsunterrichts, der Reinigung und Heizung des Schulzimmers an andere Personen

1. April 1895 — Aus besonderen Gründen beschloss der Schulvorstand, die Ausübung dieser Tätigkeiten anderen Personen zu übertragen. Den Handarbeitsunterricht übernahm Fräulein Bilke, die Reinigung und Heizung Herr Friedrich Hochstrate.

Regelung der Reinigung und Heizung des Schulzimmers

13. April 1896 — Die Reinigung und Heizung des Schulzimmers wurde der Witwe Frech übertragen, da Herr Hochstrate dieselbe nicht weiter übernehmen konnte.

Verpachtung der Lehrerwohnung und des dazugehörigen Landes

[1. April] 1897 — Die Lehrerwohnung wird nebst des dazugehörigen Acker- und Gartenlandes an den Bergmann Friedrich Drees verpachtet. Dafür übernimmt der Genannte Reinigung und Heizung des Schulzimmers.

Lehrerwechsel

26. April 1897 — Zum 26. April wurde der bisherige Lehrer Schnitzler als Lehrer an die evangelische Schule zu Wetter (Dorf) versetzt. An seiner Stelle sandte die Königliche Regierung den Schulamtsbewerber Stein aus Herdecke mit provisorischer Anstellung nach Asbeck. Derselbe erhielt dort bis zur Regelung nach dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz

an Gehalt 900 Mark
an Mietsentschädigung 150 Mark
Summa 1050 Mark

Einführung des Lehrers Stein

19. Juni 1897 — Am 19. Juni, morgens 9 Uhr, fand die Einführung und die damit verbundene Vereidigung des Lehrers Stein durch den Herrn Pfarrer Zimmermann statt. Aus der Gemeinde waren anwesend der Herr Vorsteher Nölle und die Herren

Schulvorsteher Bastian und Wiemer.

Regelung des Lehrergehaltes nach dem neuen Besoldungsgesetz

22. September 1897 Am heutigen Tage fand im Saale des Herrn Trögel zu Silschede eine Sitzung des Schulvorstandes unter Vorsitz des Herrn Landrats von Basse statt, in der über die Neuregelung des Lehrergehaltes nach dem Gesetz vom 3. März des Jahres beraten wurde. Das Grundgehalt wurde auf 1300 Mark, die Alterszulage auf 160 Mark, die Mietsentschädigung auf 250 respektive 150 Mark veranschlagt. Diese Vorschläge wurden der Königlichen Regierung zur Genehmigung eingereicht.

März 1898 Die Vorschläge der Gemeinde in betreff der Lehrerbesoldung wurden von der Königlichen Regierung unverändert genehmigt. Da das Gesetz rückwirkende Kraft bis zum 1. April 1897 hatte, so wurde auch das Gehalt für das Jahr 1897/98 schon nach der neuen Ordnung berechnet.

Wechsel der Personen in Erteilung des Handarbeitsunterrichts

[1.] April 1898 Mit dem 1. April 1898 legte Fräulein Bilke ihr Amt als Handarbeitslehrerin nieder. An ihre Stelle trat Fräulein Ellinghaus.

August 1899 In den Tagen vom 28. Juli – 4. August bestand der Lehrer Stein am Seminar zu Herdecke seine zweite Lehrerprüfung. Die endgültige Anstellung desselben erfolgte am 11. November 1899.

März 1900 Der Lehrer Stein war in der Stadt Hagen gewählt und der Königlichen Regierung zur Bestätigung vorgeschlagen worden. Die Bestätigung trat schon anfangs März ein. Zum Nachfolger wurde der Schulamtsbewerber Georg Schwerdfeger aus Lehrte, Bezirk Minden, ab 21. April 1900 ernannt.

25. April 1900 Der zum Nachfolger des Herrn Stein bestimmte Schulamtsbewerber Georg Schwerdfeger wurde am 5. April nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen. Zu seinem Nachfolger wurde der Schulamtsbewerber Wilhelm Wischmeyer aus Stemmer, Bezirk Minden, ab 21. April 1900 ernannt.

19. November 1900 Am heutigen Tages fand die Vereidigung des Lehrers Wilhelm Wischmeyer statt durch den Herrn Pfarrer Zimmermann. Anwesend waren die Herren Schulvorsteher Bastian, Wiemer und Hochstrate.

Juli 1902 In den Tagen vom 25. Juli bis 29. Juli bestand der Lehrer Wischmeyer am Seminar zu Herdecke seine zweite Lehrerprüfung. Die endgültige Anstellung erfolgte am 17. Oktober 1902.

Juli 1903 Mit dem 1. Juli legte Fräulein Ellinghaus ihr Amt als Handarbeitslehrerin nieder. An ihre Stelle trat Fräulein Hochstrate.

4. März 1904 Der Lehrer Wilhelm Wischmeyer war in der Stadt Hagen in Westfalen gewählt und der Königlichen Regierung zur

	Bestätigung vorgeschlagen worden. Die Bestätigung traf am 4. März hier ein.
11. April 1904	Am heutigen Tage fand die Einführung und Vereidigung des Lehrers vom Hofe durch Herrn Pastor Zimmermann statt. Vom Schulvorstand waren anwesend die Herren Wiemer, Bastian und Kalthoff.
Oktober 1906	In den Tagen vom 18. bis 23. Juli bestand der Lehrer Wilhelm vom Hofe zu Herdecke die II. Prüfung. Die endgültige Anstellung erfolgte am 18. Oktober 1906.
Februar 1907	Der Lehrer vom Hofe war von der Stadt Haspe zum Lehrer gewählt worden und der Königlichen Regierung vorgeschlagen. Diese bestätigte ihn zum 1. August 1907, änderte aber die Verfügung, so dass der Lehrer die neue Stelle am 1. April antreten musste. Zum Nachfolger wurde von
März 1907	der Königlichen Regierung der Schulamtsbewerber Karl Ramm ernannt.
April 1907	Am 9. des Monats wurde derselbe durch den Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Zimmermann eingeführt und vereidigt. Vom Schulvorstand waren die Herren Wiemer, Bastian und Voß zugegen.
März 1907	Das Grundgehalt wurde von der Gemeinde von 1300 Mark auf 1400 Mark erhöht und von der Königlichen Regierung genehmigt.
1. Mai 1907	Heute bezog der Schuldiener Friedrich Dahmann die Schulwohnung.
November 1907	Die Königliche Regierung erklärte sich bereit, zu der Bausumme für einen hiesigen zweiklassigen Schulneubau eine Beihilfe in Höhe von 18200 Mark zu leisten.
31. März 1908	In der heutigen Schulvorstandssitzung wurde der Baufirma Meißner & Eigner in Gevelsberg die Ausführung des Schulneubaues übertragen. Die Bauleitung erhielt der Bauunternehmer Buschmann in Wetter.
22. April 1908	Heute wurde mit den Erdarbeiten begonnen.
Mai 1908	In den Tagen vom 23. bis 26. Mai bestand der Lehrer Karl Ramm am Seminar zu Petershagen die II. Lehrerprüfung. Die endgültige Anstellung erfolgte am 1. August des Jahres.
15. August 1908	Bis zum heutigen Tage war die neue Schule in allen Einzelheiten fertiggestellt, so dass der Einweihung nunmehr nichts im Wege steht. Das alte Schulhaus wird zu einer Lehrerwohnung umgebaut. (Bericht über die Einweihung der neuen Schule siehe Seite 261)
10. Februar 1909	Da der Lehrer Ramm an Bronchialkatarrh erkrankt war, so übernahm Herr Lehrer Michel aus Silschede für die Zeit vom 4. Januar bis 10. Februar die Vertretung.
1. April 1909	Heute wurde die hiesige Schule zweiklassig. Lehrer der I. Klasse wurde Herr Ramm, der II. Klasse Heinrich Kiffel. Letzter siedelte nach hier von der Schule zu Kalthausen-Höhe in der Gemeinde Dahl. Er stammt aus Witten an der Ruhr, ist vorgebildet im Seminar zu Hilchenbach, war zuerst Lehrer in Neuengeseke bei Soest vom 26. August – 30. September 1901, dann in Albringhausen (Esborn) vom 1. Oktober 1901 –

	30. September 1902, danach in Kalthausen-Höhe (Dahl) vom 1. Oktober 1902 – 31. März 1909
5. April 1909	Heute wurde der Lehrer Kiffel vom Ortsschulinspektor Pfarrer Zimmermann in sein Amt eingeführt. Zugegen waren der Gemeindevorsteher Neveling, der Schulvorsteher Neveling und der Lehrer Ramm.
1. April 1910	Der Lehrer Ramm wurde nach Hagen versetzt. An seine Stelle trat der Lehrer Ditthardt aus Neheim an der Ruhr.
5. April 1910	Heute wurde der Lehrer Ditthardt vom Ortsschulinspektor Pfarrer Zimmermann in sein Amt eingeführt. Zugegen waren [Eintragung fehlt]

Seiten 107 – 189 leer

Seiten 190 – 225 fehlen

Seite 226

3. Teil:

Die innere Einrichtung der Schule

1. Schülerstatistik	Seite 227
2. Schulbesuch und Versäumnisse	Seite 233
3. Lehr- und Lernmittel	Seite 238
4. Ferien und Feiertage	Seite 244
5. Prüfungen und Revisionen	Seite 253
6. besondere Ereignisse aus dem Schulleben	Seite 257

Seiten 227 – 232

Schülerstatistik

22. April 1895	Schülerzahl: 102, 45 Knaben, 57 Mädchen Im Laufe des Schuljahres 1895/96 wurden überwiesen 7 Kinder, entlassen 21 Kinder; Ostern wurden aufgenommen	
13. April 1896	13 Kinder und überwiesen von Silschede 4 Kinder, die zur Gemeinde Asbeck gehörten, wegen Überfüllung der dortigen Schule. Die Schülerzahl beträgt also 105.	

Nachweis

13. April 1896	Schülerzahl 1895 (Ostern)	102
	überwiesen	7
		109
	entlassen Ostern 1896	21
		88
	aufgenommen	13
		101
	überwiesen von Silschede	4
	Schülerzahl Ostern 1896	105
20. September 1896	Schülerzahl 100. In der Ober- und Mittelstufe 25 Knaben und 41 Mädchen, zusammen 66 Kinder; in der Unterstufe 15 Knaben und 19 Mädchen, zusammen 34 Kinder	
21. November 1896	Schülerzahl: 102	
14. April 1897	Schülerzahl 104. Es wurden konfirmiert 11 Kinder, 9 Mädchen und 2 Knaben; die Schule wird also besucht von 93 Kindern.	
26. April 1897	Aufgenommen 13 Kinder, 8 Knaben und 5 Mädchen Summa 106 Kinder, davon gehören der Ober- und Mittelstufe 74 Kinder und zwar 30 Knaben und 44 Mädchen; der Unterstufe 32 Kinder und zwar 16 Knaben und 16 Mädchen	

Nachweis

1. Mai 1897	Schülerzahl	106
	entlassen	8
		98
	überwiesen	6
		104
12. Juni 1897	entlassen	1
		103
26. September 1897	entlassen	1
		102
1. November 1897	entlassen	2
		100
7. April 1898	entlassen	12
		88
18. April 1898	Die Schülerzahl betrug heute 88 Kinder. Hinzu kamen 16 neu aufgenommen. Also begann das neue Schuljahr mit 104 Kindern.	
10. Mai 1898	Beim Maiumzug verließen unsere Schule 4 Kinder; dafür erhielten wir 12. Somit betrug die Schülerzahl am 10. Mai 112 Kinder.	

Nachweis

		Ges.	K.	M.
10. Mai 1898	Schülerzahl	112	51	61
12. Mai 1898	entlassen	1	1	0
		111	50	61
11. Juli 1898	überwiesen	1	0	1
		112	50	62
1. November 1898	entlassen 5; gestorben 1	6	2	4
		106	48	58
1. November 1898	überwiesen	3	0	3
		109	48	61
5 November 1898	überwiesen	3	3	0
		112	51	61
19. November 1898	überwiesen	4	2	2
		116	53	63
17. Dezember 1898	entlassen	2	0	2
		114	53	61
23. Dezember 1898	entlassen	1	1	0
		113	52	61
20. Januar 1899	entlassen	1	1	0
		112	51	61
23. Januar 1899	entlassen	1	1	0
		111	50	61
1. März 1899	überwiesen	1	0	1
		112	50	62
29. März 1899	entlassen	10	6	4
		102	44	58

1899/1900 Zu Ostern blieben der Schule 102 Kinder – die Aufnahme am 10. April betrug 9 Kinder, 5 Knaben und 4 Mädchen.

Nachweis

10. April 1899	Schülerzahl	111	49	62
1. Mai 1899	entlassen und erhalten 1 Knabe	0	0	0
15. Juni 1899	entlassen und erhalten 1 Mädchen	111	49	62
1. November 1899	entlassen 3 Knaben	108	46	1
15. November 1899	entlassen 2 Mädchen	106	46	62
1. Dezember 1899	entlassen 1 Knabe	105	45	4
6 April 1900	überweisen	107	46	58
7. April 1900	entlassen	12	3	9
		91	39	52
	Ostern 1900 in der Schule	91	42	49
	aufgenommen	19	9	10
23. April 1900		110	51	59

Nachweis

27. April 1900	entlassen	4	3	1
		106	48	58
30. April 1900	entlassen	1	0	1
		105	48	57
1. Mai 1900	erhalten	9	6	3
		114	54	60
3. November 1900	entlassen	3	2	1
		111	52	59

	Ostern blieben in der Schule	95	48	47
1901/02	aufgenommen wurden	14	5	9
		109	53	56
3. April 1901	erhalten	1	0	1
		110	53	57
23. April 1901	entlassen	1	1	0
		109	52	57
26. April 1901	erhalten	2	0	2
		111	52	59
29. April 1901	erhalten	1	1	0
		112	53	59
29. April 1901	entlassen	4	2	2
		108	51	57
30. April 1901	entlassen	2	1	1
		106	50	56
30. April 1901	erhalten	2	1	1
		108	51	57
1. Mai 1901	entlassen	4	3	1
		104	48	56

Fortsetzung auf Seite 274

Seiten 232 – 233

Schulbesuch und Schulversäumnisse

Schuljahr 1895/96 In der ersten Hälfte des Schuljahres 1895/96 ließ der Schulbesuch zu wünschen über, da viele Kinder an der Influenza erkrankten; im weiteren Verlauf des Schuljahres kamen wenige Versäumnisse vor.

1896/97 In der ersten Hälfte des Schuljahres war der Schulbesuch regelmäßig mit Ausnahme der Obstmonate.
Der Schulbesuch in der zweiten Hälfte des Schuljahres wurde sehr beeinträchtigt durch das häufige Auftreten von Krankheitsfällen. In der Zeit vom 27. – 31. Januar musste der Unterricht ausfallen, da die Kinder wegen der verschneiten Wege – der Schnee lag durchschnittlich 1 – 2 m tief – nicht zur Schule kommen konnten.

1897/98 Im Sommerhalbjahr war der Schulbesuch regelmäßig. Es kamen nur vereinzelte Störungen vor in der Zeit des Kartoffelpflanzens. Im Winterhalbjahr wurde der Unterricht viel durch Krankheit beeinträchtigt. Vom 8. – 14. November erkrankte der Lehrer an Diphtherie. Daran schloss sich eine Masernepidemie an, die sich bis Weihnachten ausdehnte. Zeitweise fehlte die Hälfte der Kinder (40 – 50). Auch in den Monaten Januar – Februar 1898 ließ der Schulbesuch zu wünschen übrig, da, infolge der feuchten Witterung, viele Kinder an Erkältungskrankheiten litten.

1898/99 Der Schulbesuch war während des ganzen Schuljahres regelmäßig. Beeinflussende Störungen kamen nicht vor.

1899/1900 Im Großen und Ganzen war der Schulbesuch wieder regelmäßig; viel fehlten während des letzten Quartals

(Weihnachten bis Ostern) die großen Mädchen (Konfirmandinnen). Sie wurden teils mit, teils ohne vorhergehende Beurlaubung zur häuslichen Hilfe verwandt.

1900/01 Der Schulbesuch war während des ganzen Jahres regelmäßig.

1901/02 Der Schulbesuch war während des ganzen Jahres regelmäßig.

1902/03 Der Schulbesuch war regelmäßig.

1903/04 Der Schulbesuch war regelmäßig.

1904/05 Der Schulbesuch war regelmäßig.

1905/06 Der Schulbesuch war regelmäßig.

1906/07 Der Schulbesuch war im Ganzen regelmäßig bis auf die Zeit von Weihnachten bis Ostern. Die Kinder fehlten teils, weil die Wege zu schlecht waren, teils weil den Kindern die Füße erfroren waren.

1907/08 Siehe Bericht über den Schulbesuch des vorhergehenden Schuljahres

1908/09 Der Schulbesuch war ziemlich regelmäßig. In den Monaten Januar und Februar fehlten viele Kinder wegen Frost in den Füßen.

Seiten 235 – 237 leer

Seiten 238 – 240

Lehr- und Lernmittel

Schuljahr 1895/96 Auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors wurden folgende außerordentlich notwendigen Gegenstände beschafft:

1. ein Schrank zur Aufbewahrung der weiblichen Handarbeiten
2. eine Wandkarte von Palästina

September 1896 Im Monate September wurde eine Schülerbibliothek eingerichtet. Zur Beschaffung der Bücher wurden die im Sommerhalbjahr eingegangenen Gelder für Schulversäumnisse im Betrag von 9,80 Mark verwandt. Dafür wurden 12 Bändchen angeschafft. Da außerdem von der Königlichen Regierung 3 Bücher geschenkt waren, bestand die Bibliothek anfangs aus 15 Bändchen. Die Bibliothek wurde im Laufe des Schuljahres um 24 Bändchen vergrößert, so dass sie am Ende desselben 39 Bändchen enthielt.

April 1897 Anlässlich der Zentenarfeier wurden unserer Schülerbibliothek 24 gleiche Bändchen eines Kaiser Wilhelm-Buches geschenkt. Jedoch wurden von demselben nur zwei einverleibt, so dass die Bibliothek jetzt 41 Bändchen hat. Die anderen Bände wurden unter die Schüler verteilt.

September 1897 Auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors wurde angeschafft eine Landkarte von Europa.

Dezember 1897 Aus den im laufenden Schuljahr eingegangenen Strafgeldern

	wurden für unsere Schülerbibliothek 15 neue Bändchen im Preise von 10,60 Mark angeschafft. Die Bibliothek umfasst nunmehr 56 Bändchen.
September 1898	Seitens des Schulvorstandes wurde der Schule überweisen ein Exemplar: „Sachse, Verordnungen“.
Januar 1899	Der Bibliothek wurden von der Gemeinde 2 weitere Bücher einverleibt. Sie umfasst 58 Nummern.
März 1899	Auf Rechnung der Schulkasse wurden Zeugnishefte für die Kinder beschafft.
Juni 1899	Vom Amte wurde überwiesen: „Die wichtigsten Obstschädiger und Mittel zu ihrer Bekämpfung“.
1. November 1899	Für den Unterricht in der Raumlehre wurde ein Kästchen mit Holzkörpern beschafft (6,50 Mark).
Oktober 1899	Beschafft wurden für Turnen ein Barren; außerdem 30 neue Tintenfässer.
November 1899	Im Anschluss an die Schülerbibliothek wurde eine Volksbibliothek eingerichtet. Der Kreisausschuss hatte zur Gründung derselben 25 Mark bewilligt. Die Bibliothek enthält 23 Bändchen.
März 1900	Beschafft wurde ein Schulstrafverzeichnis.
Juni 1900	Die Schülerbibliothek wurde bereichert durch ein Bändchen von Heinrich Sohnrey, „Die Landjugend“.
Oktober 1900	Der Schülerbibliothek wurde ein Buch über den gesamten Vogelschutz von Freiherrn von Berlepsch eingereicht. Die Bibliothek enthält jetzt 60 Bändchen. Eine Schulschere beschafft.
Januar 1901	Wurden zwei Karten beschafft,
April 1902	Es wurden die Mittel zur Anschaffung eines Schrankes bewilligt. Die Volksbibliothek wurde vergrößert und enthält jetzt 114 Bände. Es wurden Lehrbücher für einzelne Fächer beschafft (Geographie: Tischendorf, deutsch: Lange, Naturgeschichte: Twiehausen).
April 1903	Es wurden 16 zweisitzige Bänke beschafft.
August 1903	Es wurden einige Bände der Schülerbibliothek eingebunden. Ein Konferenzbuch wurde beschafft. [Ein] Ofenschirm [wurde beschafft].
Februar 1904	Die Volksbibliothek wurde vergrößert und enthält jetzt 139 Bände. 14 Bilder für den Anschauungsunterricht wurden angeschafft, dazu ein Begleitbuch.
Juni 1904	Volksbibliothek bis 155 Bände enthaltend. Es wurden 60 Haken zum Aufhängen der Hüte und Mützen angeschafft.
Oktober 1904	Die Schülerbibliothek wurde um 9 Bände vermehrt.
Januar 1905	Die Volksbibliothek wurde um 9 Bände vergrößert (Anzahl der Bände 164).
27. Juni 1905	Die Volksbibliothek wurde bis zu 186 Bänden vermehrt.
Februar 1906	Die Schülerbibliothek wurde vergrößert. Der Bestand beträgt jetzt 100 Bändchen.
April 1906	Die Volksbibliothek wurde um 5 Bände vergrößert. Vom Amte überwiesen „Deutsche Obstsorten“.
November 1906	Auf Anordnung des Kreisschulinspektors wurde beschafft

	Bopps physikalische Instrumente und Schmetterlinge und Fliegen für den Zeichenunterricht
Januar 1907	Die Volksbibliothek wurde um 16 Bände vergrößert; sie ist jetzt 208 Bände stark.
Juli 1907	In der Volksbibliothek befinden sich jetzt 228 Bände, in der Schülerbibliothek 115 Bände.
Juni 1907	Es wurde Königs „Kartenschoner“ angeschafft.
September 1907	In diesem Monat wurde auf Grund des Beschlusses des Schulvorstandes eine Schulsparkasse eingerichtet. Unter 128 Kindern befinden sich 100 Sparer. Die erste Einlage betrug 174,10 Mark.
4. Februar 1908	Die Volksbibliothek enthält jetzt 248 Bände.
1. September 1908	Zur Ausstattung der neuen Schule wurde 2 Gestelltafeln, 1 Königs „Kartenschoner“ und die Schreiberschen Wandbilder: „Die vier Jahreszeiten“ angeschafft.

Seiten 241 – 243 leer

Seiten 244 – 246

Ferien und Feiertage

1896/97	Die Osterferien währten vom 29. März – 13. April Die Pfingstferien währten vom 23. Mai – 29. Mai Die Sommerferien währten vom 26. Juni – 12. Juli Die Herbstferien währten vom 20. September – 12. Oktober; wegen des regnerischen Wetters, das die Kartoffelernte sehr beeinträchtigte, wurden die Ferien um eine Woche verlängert bis zum 19. Oktober Die Weihnachtsferien waren vom 24. Dezember 1896 – 4. Januar 1897
1897/98	Die Osterferien vom 15. – 26. April 1897 Die Pfingstferien vom 5. – 10. Juni 189 Die Sommerferien vom 26. Juni – 12. Juli Die Herbstferien vom 26. September – 16. Oktober Die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1897 – 3. Januar 1898
1898/99	Die Osterferien vom 6. April – 18. April 1898 Die Pfingstferien vom 27. Mai – 2. Juni 1898 Die Sommerferien vom 26. Juni – 10. Juli 1898 Die Herbstferien vom 25. September – 15. Oktober 1898 Die Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1898 – 2. Januar 1899
1899/1900	Die Osterferien vom 24. März – 8. April 1899 einschließlich Die Pfingstferien vom 19. Mai – 25. Mai 1899 einschließlich Die Sommerferien vom 25. Juni – 8. Juli 1899 einschließlich Die Herbstferien vom 24. September – 14. Oktober 1899 einschließlich Die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1899 – 2. Januar 1900 einschließlich

1900/01	Die Osterferien vom 10. April – 21. April 1900 einschließlich Die Pfingstferien vom 2. Juni – 7. Juni 1900 einschließlich Die Sommerferien vom 24. Juni – 7. Juli 1900 einschließlich Die Herbstferien vom 27. September – 17. Oktober 1900 einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1900 – 2. Januar 1901 einschließlich
1901/02	Osterferien vom 30. März - 17. April 1901 einschließlich Pfingstferien vom 25. Mai – 30. Mai 1901 einschließlich Sommerferien vom 31. Juli – 25. August einschließlich Herbstferien vom 29. September – 20. Oktober Weihnachtsferien vom 22. Dezember – 2. Januar einschließlich
1902/03	Osterferien vom 16. März - 6. April 1902 einschließlich Pfingstferien vom 18. Mai – 22. Mai einschließlich Sommerferien vom 30. Juli – 20. August einschließlich Herbstferien vom 1. Oktober – 14. Oktober einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember – 2. Januar einschließlich
1903/04	Osterferien vom 9. April – 19. April einschließlich Pfingstferien vom 30. Mai – 4. Juni einschließlich Sommerferien vom 30. Juli – 19. August einschließlich Herbstferien vom 28. September – 10 Oktober einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember – 2. Januar einschließlich
1904/05	Osterferien vom 31. März – 10. April 1904 einschließlich Pfingstferien [Eintragung fehlt] Sommerferien vom 3. August – 31. August einschließlich Herbstferien [vom] 1. – 17. Oktober einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember – 2. Januar 1905 einschließlich
1905/06	Osterferien vom 19. April – 1. Mai einschließlich Pfingstferien vom 9. – 16. Juni einschließlich Sommerferien vom 2. – 30. August einschließlich Herbstferien vom 2. – 16. Oktober einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember – 2. Januar 1906 einschließlich
1906/07	Osterferien vom 11. – 23. April einschließlich Pfingstferien vom 1. – 7. Juni einschließlich Sommerferien vom 9. August – 5. September einschließlich Herbstferien vom 1. – 15. Oktober einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember – 2. Januar 1907 einschließlich
1907/08	Osterferien vom 28. März – 8. April einschließlich Pfingstferien vom 1. – 7. Juni einschließlich Sommerferien vom 9. August – 5. September einschließlich Herbstferien vom 1. – 15. Oktober einschließlich Weihnachtsferien vom 23. Dezember – 2. Januar 1907 einschließlich
1907/08	Osterferien vom 28. März – 8. April einschließlich Pfingstferien vom 17. – 23. Mai

	Sommerferien vom 8. August – 4. September
	Herbstferien vom 30. September – 13. Oktober
	Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1907 – 2. Januar 1908
1908/09	Osterferien vom 16. April – 27. April 1909
	Pfingstferien vom 6. Juni – 10. Juni 1908
	Sommerferien vom 6. August – 2. September 1908
	Herbstferien vom 28. September – 12. Oktober 1908
	Weihnachtsferien vom 24. Dezember – 4, Januar 1909
8. – 19. April 1909	Osterferien 1909
29. Mai – 3. Juni 1909	Herbstferien 1909
11. August – 4. September 1909	Sommerferien 1909
4. – 16. Oktober 1909	Herbstferien 1909
24. Dezember – 2. Januar 1910	Weihnachtsferien 1909
31. März – 4. April 1910	Osterferien 1910
14. – 19. Mai 1910	Pfingstferien 1910

Seiten 247 – 252 leer

Seiten 253 – 254

Prüfungen und Revisionen

16. August 1895	Am 16. August wurde die Schule revidiert durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Nickell zu Hagen und den Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Zimmermann aus Silschede. Von dem Schulvorstand waren erschienen die Herren Cornelius Nölle, Friedrich Hochstrate und [August] Steinhaus.
16. Juni 1896	Schulrevision durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Nickell aus Hagen und den Ortsschulinspektor Herrn Pastor Zimmermann aus Silschede
4. August 1897	Schulrevision durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Nickell aus Hagen und den Ortsschulinspektor Herrn Pastor Zimmermann aus Silschede
8. September 1898	Schulrevision durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Nickell aus Hagen und den Ortsschulinspektor Herrn Pastor Zimmermann aus Silschede
24. Juni 1899	Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Nickell aus Hagen. Anwesend waren bei derselben die Herren Vorsteher [Wilhelm] Engels, Schulvorsteher [Carl] Bastian und [Friedrich] Wiemer.
20. Juni 1900	Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Nickell aus Hagen und den Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Zimmermann aus Silschede
20. Juli 1901	Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Stordeur

12. September 1902	Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Stordeur
26. August 1903	Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Stordeur
25. Juni 1904	Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Stordeur
25. März 1905	Revision durch den Herrn Schulrat Stordeur
26. September 1905	Revision durch den Herrn Schulrat Stordeur
17. [fehlt] 1906	Revision durch den Herrn Schulrat Stordeur
11. Mai 1907	Revision durch den Herrn Schulrat Stordeur
31. Januar 1908	Revision der Schule durch den Herrn Schulrat
5. Juni 1908	Revision durch den Herrn Schulrat Stordeur
17. Mai 1909	Revision der Schule seitens der Kreisschulinspektion

Seiten 255 – 256 leer

Seiten 257 – 261

Besondere Ereignisse aus dem Schulleben

12. September 1896 Am 12. September wurde im Anschlusse an den Sedantag ein Kinderfest veranstaltet. Die Häuser prangten im Fahnenschmuck, Ehrenbogen zierten die Straßen. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug von der Schule aus durch das Dorf. Voran schritt eine Musikkapelle aus Haßlinghausen und das Trommler- und Pfeifercorps der Schüler, die abwechselnd Musikstücke zum Vortrage brachten. Nach dem Zuge fand ein Kaffeetrinken statt, bei dem die Kinder mit Brötchen und Kuchen bewirtet wurden. In bereitwilligster Weise war[en] dazu von der Gemeindevertretung 21 Mark bewilligt worden. Die Kinder erfreuten sich durch Spiele, bei denen die Sieger Preise davontrugen. Es fand ferner eine Verlosung statt, so dass jedes Kind reichlich beschenkt wurde. Das erforderliche Geld (103 Mark) war von den Eltern in freudigster Weise geopfert worden. Nach dem Vortrage einiger Gedichte durch die Schüler und einer Ansprache des Lehrers verließen die Kinder 8 ½ Uhr heiter und fröhlich den durch Feuerwerk erleuchteten Festplatz, die Wiese des Herrn Hochstrate am Sonnenschein.

17. August 1897 Am Dienstag, den 17. August 1897 machte unsere Schule einen Ausflug zur Schnupftabaksmühle bei Schwelm. Mittags um 12 ½ Uhr marschierten wir unter den Klängen froher Wanderlieder und lustiger Marschmusik von der Schule ab. Wir zogen den Hohlweg über Landring- und Linderhausen und erreichten nach etwa dreistündigem Marsche unser Ziel. Auf der prachtvoll gelegenen Insel, im Schatten einer hundertjährigen Pappel tranken wir Kaffee. Wohl gestärkt vergnügten sich dann die Kinder auf dem schönen Teich. durch Kahn- und Karrusselfahren. Nach abermaliger Erfrischung traten wir um 7 Uhr den Heimweg über Schwelm

und Gevelsberg an. Um 9 ½ Uhr langten wir dann in frohester Stimmung, wenn auch ein wenig ermüdet, wieder in Asbeck an.

27. Januar 1898 — Am heutigen Tage beging unsere Schule die festliche Feier des Geburtstages Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhelm II. Das Schulzimmer war festlich geschmückt. Vorträge der Schüler wechselten mit patriotischen Liedern und einer Ansprache des Lehrers ab.

18. August 1898 — Am heutigen Tage fand der diesjährige Ausflug unserer Schule statt. Ziel desselben bildete auf einstimmigen Wunsch der Kinder wiederum die Schnupftabaksmühle bei Schwelm. All zu gut hatte es ihnen dort im vergangenen Jahre gefallen. Der Ausflug gestaltete sich ähnlich wie der vorjährige, nur übertraf es diesen noch in der Schönheit und Fröhlichkeit seines Verlaufes.

2. November 1898 — Auch ein trauriges Ereignis verlangt Erwähnung auf diesen Seiten, die bis dahin von lauter Freude strahlten. Ein lieber Schüler der H., der 11jährige Fritz Hünninghaus war am Sonntag den 30 Oktober entschlafen. Eine heimtückische Blutvergiftung hatte in fünf Tagen sein junges, frisches Leben vernichtet. Nicht nur Eltern und Geschwister, nein ebenso auch Lehrer und Mitschüler betrauerten seinen Tod. Heute nun gaben wir ihm das letzte Geleit, sangen an seinem Sarge, wie an seinem Grabe ein Lied und legten einen Kranz an seiner Grabstätte nieder, Ruhe er sanft!

23. Januar 1899 — Wieder hat der grause Tod einen lieben Schüler dahin gerissen. Diesmal war es der 8jährige Schüler der U., August Kalthoff von Strünkede. Gelenkrheumatismus und Lungenentzündung machten seinem zarten Leben ein Ende.

27. Januar 1899 — Der Geburtstag Seiner Majestät, Kaiser Wilhelm II., wurde durch einen Festakt in der Schule gefeiert. Die Konfirmanden erhielten zum Andenken eine Schrift „Wilhelm II.“

8. Juni 1899 — Am heutigen Nachmittage unternahm unsere Schule einen geografisch-botanischen Spaziergang nach Volmarstein, Wetter (Ruhrbrücke) und Grundschöttel. Derselbe verlief bei schönstem Wetter in schönster Weise.

13. September 1899 — Heute machten wir einen Ausflug zur Schnupftabaksmühle bei Schwelm. Derselbe verlief gut.

27. Januar 1900 — Heute wurde in der üblichen Weise Kaisers Geburtstag gefeiert.

17. Juli 1901 — Am heutigen Tage entriss der Tod einen lieben Schüler unserer Mitte. Am Nachmittag war der 12jährige Knabe Friedrich Neveling mit mehreren anderen zum Baden in einem Teich im Nölleschen Steinbruch gegangen. Als er ins Wasser ging, traf ihn ein Herzschlag, so dass er in den 4 – 5 m tiefen Teich fiel und vor den Augen seiner Kameraden ertrank. Unter starker Beteiligung wurde er am Dienstag den 21. beerdigt. Die Kinder sangen am Hause „Auferstehn“ und am Grabe „Christus, der ist mein Leben“.

25. Januar 1905 — Am Nachmittage besuchte die Schule eine Vorführung von Lichtbildern in Silschede. Es wurden Rächlins Bilder „Aus der

	Zeit Friedrich des Großen“ vorgeführt und durch Vortrag, Deklamation und Gesang erläutert.
19. März 1905	Heute riss der Tod unsere liebe Anna Möller aus unserer Mitte. Schon den ganzen Winter war sie krank gewesen, bis sie von Diphtherie befallen, endlich ihren Leiden erlag. Am Nachmittag, den 21. begleiteten wir sie zur letzten Ruhe.
9. Mai 1905	Am heutigen Tage fand in unserer Schule eine Schillerfeier statt, in welcher durch Vortrag über des Dichters Leben Deklamation seiner Gedichte und Teile aus seinen Dramen sein großer Geist den Kindern vor Augen geführt wurde. Die Feier verlief in der schönsten Weise. Am Nachmittag wurde ein Ausflug über Hiddinghausen, Albringhausen, Esborn und Silschede unternommen.
1. August 1905	Am heutigen Tage unternahm die Schule einen Ausflug über Vogelsang, Voerde und Plessen (Hasper Talsperre). Der Hinmarsch verlief in der schönsten Weise bei herrlichem Wetter. Auf dem Heimwege, der zum Teil auf der Kleinbahn Voerde – Haspe zurückgelegt wurde, überraschte uns ein Unwetter, so dass wir in einer Hasper Schule Schutz suchen mussten und erst gegen 10 Uhr wieder zu Hause anlangten.
27. Januar 1906	Am heutigen Tage fand in üblicher Weise die Feier des Geburtstages Seiner Majestät [statt.]
22. Dezember 1906	Am heutigen Tage feierten wir in unserer Schule im Verein mit den Eltern das Weihnachtsfest. Deklamationen und Lieder wechselten während der Feier, die sich zu einer recht schönen gestaltete. Die Freude der Kinder erreichte ihren Höhepunkt, als sie ein Weihnachtsgeschenk bekamen. Es bestand in Äpfeln, Nüssen etc. und einem kleinen Geschenk. Die Kosten für die Feier waren zum größten Teil aus freiwilligen Beiträgen der Eltern gedeckt worden.
5. August 1907	Heute machten die Kinder der Oberklasse einen Ausflug nach Hohensyburg. Die Eisenbahn wurde bis Station Herdecke-Vorhalle benutzt. Bei herrlichem Wetter verlief alles in schönster Weise.
6. August 1907	Heute Nachmittag wurde mit den Kindern von der Unterklasse ein Ausflug nach der Lempe bei Haßlinghausen unternommen.
27. Januar 1908	Heute wurde in üblicher Weise der Geburtstag Seiner Majestät gefeiert.
4. August 1908	Wie im vorigen Jahr wanderten heute Nachmittag die Kinder der Unterklasse nach der Lempe.
3. September 1908	Heute, am ersten Schultage nach den Sommerferien, wurde die neue Schule feierlichst ihrer Bestimmung übergeben, nachdem dieselbe am vorhergehenden Tage in schönster Weise durch die Schulkinder ausgeschmückt worden war. Außer den Schülern und deren Eltern waren der Schulvorstand und der Gemeinderat zu der Feier erschienen, die bei herrlichem Wetter ganz programmmäßig verlief. Die Kosten für das Kaffeetrinken und die Geschenke der Schulkinder wurden durch freiwillige Beiträge sämtlicher Familien der Gemeinde gedeckt. Die Sammlung hatte die

schöne Summe von 124,75 Mark ergeben. Den Schluss der Einweihungsfeier bildete ein beim Eintritt der Dunkelheit abgebranntes Feuerwerk.

Seiten 262 – 265 leer

Seiten 266 – 271 fehlen

Seiten 272 – 273 leer

Seiten 274 – 277

Fortsetzung von Seite 232

1. Mai 1901		104	48	56
27. September 1901	erhalten	2	1	1
		106	49	57
September 1901	entlassen	4	3	1
		102	46	56
	Ostern 1902 blieben in der Schule	94	40	54
1902/03	aufgenommen wurden	12	9	3
		106	49	57
30. April 1902	entlassen	3	2	1
		103	47	56
7. April 1902	entlassen	4	2	2
		99	45	54
7. Juni 1902	entlassen	1	0	1
		98	45	53
	Ostern 1903 blieben in der Schule	92	43	49
	aufgenommen wurden	17	11	6
		109	54	55
1. Mai 1903	entlassen	1	1	0
		108	53	55
1. Mai 1903	erhalten	2	2	0
		110	55	55
16. Mai 1903	erhalten	2	1	1
		112	56	56
29. Mai 1903	erhalten	1	0	1
		113	56	57
20. September 1903	erhalten	1	0	1
		114	56	58
26. September 1903	entlassen	4	0	4
		110	56	54
10. November 1903	erhalten	1	0	1
		111	56	55
19. Februar 1904	entlassen	1	1	0
		110	55	55
30. März 1904	entlassen	12	6	6

		98	49	49
	Ostern 1904 blieben in der Schule	98	49	49
	aufgenommen wurden	14	7	7
		112	56	56
1. Mai 1904	entlassen	6	4	2
		106	52	54
1. Mai 1904	erhalten	4	3	1
		110	55	55
17. Juli 1904	entlassen	1	1	0
		109	54	55
1. November 1904	entlassen	5	4	1
	erhalten	5	2	3
		109	52	57
[Eintragung fehlt]	erhalten	1	1	0
		110	53	57
	Ostern 1905 blieben in der Schule	98	51	47
	neu aufgenommen	14	7	7
	überwiesen	4	2	2
		116	60	56
5. Juni 1905	Abgang	1	0	1
		115	60	55
2. Oktober 1905	Abgang	5	1	4
		110	59	51
	Zugang	1	0	1
		111	59	52
Oktober 1905	Abgang	1	0	1
		110	59	51
28. Oktober 1905	Zugang	1	1	2
		113	60	53
November 1905	Zugang	5	2	3
		118	62	56
November 1905	Abgang	2	1	1
		116	61	55
Dezember 1905	Zugang	3	2	1
		119	63	56
Februar 1906	Abgang	1	0	1
	Zugang	4	0	4
	Abgang	1	1	0
	Zugang	3	1	2
		124	63	61
April 1906	Abgang (Ostern)	22	12	10
		102	51	51
	Zugang	10	4	6
		112	55	57
Mai 1906	Zugang	3	2	1
		115	57	58
Juni 1906	Zugang	3	2	1
		118	59	59
September 1906	Abgang	3	2	1
		115	57	58
April 1907	Ostern entlassen	11	4	7

	Ostern 1907 blieben in der Schule	104	53	51
	überwiesen	1	0	1
	neu aufgenommen	23	13	10
		128	66	62
April 1907	Zugang	2	2	0
		130	68	62
November 1907	Abgang	11	7	4
		119	61	58
31. März 1908	Abgang	23	10	13
		96	51	45
28. April 1908	Ostern 1908 Zugang	16	6	10
		112	57	55
9. Mai 1908	Abgang	2	2	0
		110	55	55
31. März 1909	Abgang			
1. April 1909	Zugang	23	8	15

Seiten 278 – 279 leer

Seiten 280 – 281 fehlen

Seite 282 leer